Nr. 58. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonntag, 4. Februar 1894.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Deutschland.

△ **Berlin**, 3. Februar. Heute Vormittag unternahmen beide Majestäten eine gemeinsame Ausfahrt und gelegentlich dieser einen Spaziergang im Thiergarten. Ins königliche Schloß zurückgekehrt, hörte Seine Majestät der Kaiser den Vortrag des Chefs des Generalstabes, General der Kavallerie, General-Adjutant Graf v. Schlieffen, und arbeitete sodann längere Zeit mit dem Chef des Militär-Kabinets, General-Adjutant General der Infanterie v. Hahnke. Um 1 Uhr begaben sich beide Majestäten nach der Dreifaltigkeitskirche, um daselbst der Trauung des Hofmarschalls Grafen v. Pückler mit der Gräfin v. d. Schulenburg beizuwohnen.

— Der „Reichsanzeiger" schreibt: In der 28. Sitzung des Reichstags (am 17. Januar 1894) ist behauptet worden,

daß auf der kaiserlichen Werft in Gaarden die amtliche Einrichtung eines Geschäfts existire, das sich anfangs nur mit dem Verkauf von Bier und Branntwein befaßt habe;

daß die Arbeiter auf der Werft das Bier um einen Pfennig theurer pro Flasche kaufen müßten, als es von den Geschäftsleuten Gaardens geliefert werde;

daß aus dem in einem Jahre erzielten Nutzen von circa 30 000 Mark Geld zur Etablirung zweier Geschäfte unter der Firma „Verkaufsstelle der kaiserlichen Werft" verwendet sei;

daß die Geschäfte alles führten, auch Delikatessen, Spargel u. s. w. und an Jedermann verkauften.

Diesen Behauptungen gegenüber ist Folgendes festzustellen:

1. Der auf der kaiserlichen Werft als Kantine existirende Bierverkauf ist keine amtliche Einrichtung, sondern wird vom Arbeiterausschuß für eigene Rechnung betrieben; von der Kantine wird Branntwein nicht verkauft, wohl aber Bier und Kaffee.

2. Der für Lagerbier festgesetzte Preis ist 10 Pf. für die Flasche; billiger verkauft kein Geschäftsmann Gaardens die einzelne Flasche von gleichem Inhalt.

3. Der Ueberschuß von mehr als 30 000 Mark ist nicht durch den Bierverkauf allein, sondern etwa zu zwei Drittelu durch die in Kiel und Gaarden unter der Firma „Verkaufsstelle für die Arbeiter der kaiserlichen Werft" bestehenden beiden Waarenverkaufsstellen erzielt.

4. Diese Waarenverkaufsstellen sind keine Institutionen des Reichs.

5. In den Waarenverkaufsstellen werden im Allgemeinen nur die nothwendigen Lebensmittel geführt und nichts, was nicht von Werftarbeitern verlangt würde; hierzu gehörte im Sommer Gemüse aller Art, wie Gurken, Suppenspargel und Obst. Delikatessen werden nicht geführt.

6. Die Berechtigung zum Kauf ist nur den Arbeitern und Unterbeamten der kaiserlichen Werft ertheilt. Nichtangehörigen der Werft ist durch sofort in die Augen fallendes Plakat verboten, in den Verkaufsstellen zu kaufen.

7. Sowohl die Waarenverkaufsstellen wie der Bierverkauf sind zur Gewerbesteuer herangezogen.

— Im Flotten-Untersuchungsausschuß, den die französische Regierung einberufen hat, ist es gestern zu einem eigenthümlichen Zwischenfall gekommen, in dessen Mittelpunkt der Held von Kronstadt, Admiral Gervais, steht. Die „Voss. Ztg." meldet darüber aus Paris:

Der Flottengeneralstabschef Vizeadmiral Gervais gerieth im Untersuchungs-Ausschuß mit den Abgeordneten Guieysse und Lockroy hart zusammen. Vor Sitzungsbeginn trat Guieysse auf ihn zu, um ihm die Hand zu reichen. Gervais wandte ihm den Rücken. Guieysse, der den Hafenbezirk Lorient vertritt, hatte nämlich in einer Kammerrede behauptet, ein in Dienst gestelltes Kriegsschiff habe Lorient nicht verlassen können, weil zu seiner Ausrüstung kein Mehl vorhanden gewesen sei; doch hatte Guieysse zwei Tage später selbst erklären müssen, seine Angabe beruhe auf irrigen Mittheilungen. Guieysse beklagte sich in der Sitzung über Gervais' Rauheit, und der Vorsitzende wollte dem Admiral Vorstellungen machen. Gervais sagte jedoch nachdrücklich: „Ich kann nicht leiden, daß meine persönlichen außerdienstlichen Handlungen der Beurtheilung des Ausschusses unterliegen." Gegen Lockroy gewendet, sagte der erzürnte Admiral: „Sie haben das Flotten-Offizierskorps gelobt. Wir nehmen von Ihnen kein Lob an." Auf Zureden des Marineministers versöhnte sich Gervais jedoch am Schlusse der Sitzung mit Guieysse und Lockroy. Die Radikalen sind trotzdem sehr aufgebracht und drohen, auszutreten. Andererseits hat Gervais eine Ausnahmestellung. „Matin" sagt sogar: „Die Erinnerung an Kronstadt macht ihn unverwundbar, er ist ein Stück Russenbündniß und theilt beinahe die Unverletzlichkeit des Zaren."

— Die Arbeiten der Börsen-Enquete-Kommission liegen, wie der „Reichs- und Staats-Anzeiger" meldet, gedruckt nunmehr vollständig vor. Exemplare der Veröffentlichungen können von der Reichsdruckerei zu den bekannt gemachten Preisen bezogen werden.

** Das Reichs-Versicherungsamt hat Unfallverhütungsvorschriften für die Hamburgische Baugewerks-Berufsgenossenschaft und für die der chemischen Berufsgenossenschaft angehörenden Betriebe zur Herstellung von Feuerwerkskörpern, sowie einen Nachtrag zu den Unfallverhütungsvorschriften der Rheinisch-Westfälischen Textil-Berufsgenossenschaft genehmigt.

** Nach Mittheilungen, welche heute in parlamentarischen Kreisen verbreitet waren, soll der deutsch-russische Handelsvertrag, nachdem in diesen Tagen die letzten kleinen Differenzen beseitigt worden waren, zur Unterzeichnung gelangt sein, oder doch die Unterzeichnung unmittelbar bevorstehen. Es gilt als sicher, daß seitens der Reichsregierung den dringenden Wünschen der Interessenten entsprochen und der Tarif alsbald amtlich veröffentlicht werden wird. Sobald diese Veröffentlichung bewirkt ist, werden der Zentralverband deutscher Industrieller, sowie der Deutsche Handelstag Versammlungen ihrer Mitglieder veranlassen, um womöglich noch vor der Erörterung im Reichstage, welche wohl in der letzten Februarwoche zu erwarten sein würde, ihre Voten abzugeben.

Wenn ein sehr beachtetes auswärtiges Blatt bei Besprechung der sicherlich zu erwartenden sehr zahlreichen zustimmenden Kundgebungen bemerkt:

„Der Gegensatz zwischen Industrie und Landwirthschaft, der unser öffentliches wirthschaftliches Leben mit einer wachsenden Aufregung durchdringt, wird dieser Entscheidung gegenüber in höchster Verschärfung zum Vorschein kommen" —

so trifft das sicherlich nicht zu. Nichts spricht dafür, daß man in den Kreisen der Industrie — und wir glauben die Stimmung in diesen Kreisen genau zu kennen — sich in Gegensatz zu den Interessen der Landwirthschaft setzen will und auch in den Kreisen der Landwirthschaft wird man, von einigen Extremen ausgenommen, sicherlich nicht geneigt sein, die alte bewährte Gemeinschaft die für beide Erwerbsgruppen so reichlichen Segen gebracht, zu lösen und in ihr Gegentheil zu kehren; d. h. dem tertius gaudens, dem Freihandel, wieder die Bahn im deutschen Vaterlande frei zu machen. Diejenigen, welche das Zustandekommen des deutsch-russischen Vertrages fördern wollen, würden gut thun, anstatt durch solche, durch nichts begründete Reflexionen den Extremen in die Hände zu arbeiten, lieber aufklärend zu wirken und vor allem die Voten und deren Begründung seitens der Industrie abzuwarten.

** Wie dem Londoner „Globe" von seinem Korrespondenten in Kairo mitgetheilt wird, gab den äußeren Anstoß zu der abfälligen Kritik des Khedive über die englischen Offiziere das Bajonetfechten des 2. sudanesischen Bataillons, welchem Abbas Pascha als Zuschauer beiwohnte. Er sprach über das Wahrgenommene sein größtes Mißfallen aus und als ihm der Bataillonskommandeur bemerkte, daß das Bajonetfechten nach den neuesten englischen Reglements betrieben werde, erging sich der Khedive in seinen abfälligen Kundgebungen, welche das bekannte Einschreiten Lord Cromer's und den Widerruf seitens Abbas Paschas zur Folge hatten.

— Der „Reichs- und Staats-Anzeiger" publizirt die Bekanntmachung, betreffend die Anerkennung ausländischer Prüfungszeichen für Handfeuerwaffen im deutschen Reich.

Frankfurt a. M., 3. Februar. Der Geh. Ober-Postrath, Ober-Postdirektor Heldberg, ist heute gestorben.

Neu-Strelitz, 3. Februar. Die Großherzogin hat sich von ihrer Krankheit völlig erholt und macht bereits wieder Ausfahrten. Das Befinden der Erbgroßherzogin hat sich seit einigen Tagen wesentlich gebessert.

Weimar, 3. Februar. Gestern starb in Freiburg der Geheimrath Wardenburg, der Erzieher des Erbgroßherzogs, bekannt durch seine Thätigkeit auf dem Gebiet der Krankenpflege während des Feldzuges 1870—71.

Weimar, 3. Februar. Der Landtag hat einstimmig die Regierungsvorschläge zur Bekämpfung der Futternoth angenommen.

Oesterreich-Ungarn.

Prag, 3. Februar. Das Wahlkomitee des konservativen Großgrundbesitzes räth in einem Aufrufe an die Wähler von dem Beitritt zu der Gruppe des nationalen Großgrundbesitzes ab, da diese Gruppe die Grundanschauungen der konservativen Partei, namentlich deren religiöse Ueberzeugung nicht berücksichtige und in ihrem Aufrufe der Sorge um den Bestand und die Kräftigung der Gesammt-Monarchie nicht gedenke. Der Beitritt zu jener Gruppe würde den konservativen Großgrundbesitz schwächen, den Gegnern der konservativen Partei nützen und der böhmischen Nation keinen Vortheil bringen.

Italien.

Rom, 31. Januar. Die Minister haben sich verpflichtet, über das von ihnen jetzt einstimmig festgestellte Finanzprogramm völliges Stillschweigen bis zum Wiederzusammentritt der Kammer zu bewahren. Es sind deshalb alle bis jetzt über Sonninos Pläne auftauchenden Gerüchte — wie Erhöhung der Richezze Mobile auf 20 Prozent, Aufhebung der Termingeschäfte u. s. w. — leere Muthmaßungen oder böswillige Ausstreuungen der Feinde des Kabinets. Man kann diese Diskretion nur billigen. Sie vermeidet, daß schon vor der ersten Kammersitzung die Köpfe sich erhitzen und die Absichten der Regierung durch Entstellung gemißbraucht werden. Die Presse ist nichtsdestoweniger sehr ungehalten hierüber und selbst die der Regierung nahestehende „L'Italie" macht dem Minister bittere Vorwürfe. Es fehlt ohnehin nicht an Angriffen der radikalen Blätter, welche suchen, Crispi Schwierigkeiten zu bereiten. Vergebens sucht man unter anderen Giolitti aufzuhetzen. Derselbe hat, wie bereits erwähnt, erklärt, sich den Plänen der Regierung gegenüber, namentlich soweit es deren agrarische Reformpläne betrifft, wohlwollend zu verhalten, eine patriotische That, an der sich die Radikalen, welche sich so gerne als „einzige Freunde des Vaterlandes" hinstellen, ein Beispiel nehmen sollten. — Crispi hat hat bis jetzt das Zimmer hüten müssen. Heute jedoch denkt er wieder im Ministerrathe erscheinen zu können. Bisher haben die Minister in der Privatwohnung des Ministerpräsidenten konferirt.

Rom, 3. Februar. Kardinal Serafina ist gestern gestorben.

Rom, 3. Februar. Die Regierung hat beschlossen, energische Maßregeln gegen diejenigen zu ergreifen, die ihres Erachtens die italienischen Werthe diskreditiren.

Der Abgeordnete Imbriani hat eine Interpellation über das Urtheil des Kriegsgericht gegen Molinari eingebracht.

Belgien.

Brüssel, 3. Februar. Fürst Leopold von Hohenzollern ist gestern Abend hier eingetroffen, am Bahnhofe von dem Grafen von Flandern, dem Prinzen Albert und dem Prinzen Karl von Hohenzollern empfangen und im Namen des Königs von General Nicaise begrüßt worden. Der deutsche Gesandte Graf v. Alvensleben war gleichfalls auf dem Bahnhofe anwesend.

Großbritannien und Irland.

London, 3. Februar. Nach einer vom „Reuterschen Bureau" über Auckland aus Samoa zugegangenen Meldung vom 27. v. M. hat Malietoa Maßregeln zur Unterwerfung der aufständischen Häuptlinge ergriffen. Man glaubt, daß die Beendigung des Krieges nahe bevorstehe.

London, 3. Februar. Wie der „Times" aus Rio de Janeiro unter dem 30. Januar gemeldet wird, haben sich die fremden Diplomaten in einer Konferenz in einer der Anerkennung der Aufständischen als kriegführende Partei günstigen Weise geäußert; der Vertreter der Vereinigten Staaten hat dem gegenüber eine ablehnende Haltung eingenommen. Die Gesandten rathen ihren Regierungen telegraphisch an, beide Parteien als kriegführende anzuerkennen.

Rußland.

Petersburg, 3. Februar. Eine Kommission zur Ausarbeitung von Plänen für ein mittelasiatisches Eisenbahnnetz wird demnächst hier zusammentreten, ferner eine Kommission zur Vermessung der Ländereien im Altai-Gebiete und deren Vertheilung an russische Ansiedler.

Serbien.

Belgrad, 3. Februar. König Milan, der zuerst beabsichtigte, in Kürze nach Paris zurückzukehren, verbleibt nunmehr noch einige Wochen in Belgrad, da die jetzige Regierung den Wunsch danach zu erkennen gegeben hat. Der neue Finanzminister übernahm heute sein Portefeuille.

Belgrad, 3. Februar. Der König erließ eine Amnestie für alle Preßvergehen, über die bereits rechtskräftige Urtheile erfolgt sind, sowie eine Amnestie für alle in der Zeit bis zum 1. April 1893 verübten Vergehen gegen die Wahlordnung.

Bulgarien.

Sofia, 3. Februar. Prinz Ferdinand dankte dem bulgarischen Exarchen für seinen telegraphischen Glückwunsch zur Geburt des Prinzen Boris und übersandte ihm ein werthvolles Geschenk.

Türkei.

Konstantinopel, 3. Februar. Potacci Effendi, der Direktor des hiesigen internationalen Postbureaus, wurde wegen Unterschlagungen vor Gericht gestellt.

Amerika.

Newyork, 3. Februar. Nach einer Depesche des „New-York-Herald" aus Montevideo ist der Transportdampfer „Itaipu", der kürzlich von Montevideo abgegangen war, in der Nähe von Bahia von einem Kreuzer der Aufständischen genommen worden. An Bord des „Itaipu" befand sich der Admiral Goncalvez, der im Begriffe stand, den Oberfehl über das Nordgeschwader der Regierung zu übernehmen.

Washington, 2. Februar. Senat. Es wird ein Amendement zum Tarif angekündigt, worin die freie Ausprägung von Silber, der Ankauf von in den Vereinigten Staaten gewonnenem Golde und der Widerruf des Gesetzes, das die Ausgabe von Bonds gestattet, vorgeschlagen wird. Die Tarifbill wurde dem Finanzkomitee des Senates überwiesen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 4. Februar.

Im großen Saale des Konzerthauses hatte Herr Buchdruckereibesitzer R. Graßmann gestern Abend eine Bürgerversammlung einberufen, in welcher die am 20. Januar von den Rednern der Stadtverordneten-Majorität aufgestellten Behauptungen einer kritischen Beleuchtung und Richtigstellung unterzogen werden sollten. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt und viele Besucher mußten sich mit einem Stehplatz begnügen oder auch umkehren. Nachdem Herr Graßmann die Versammlung mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser eröffnet, folgte die Wahl des Komitees und wurde dasselbe gebildet aus den Herren: Oberlehrer Graßmann (Vorsitzender), Fleischermeister Poppe, Rentier Otto, Kaufmann Emil Fischer, Restaurateur Pabst, Korbmachermeister Voigt und Schuhmachermeister Wolleit. Bei dem ersten Gegenstand der Tagesordnung „Rückblick auf die letzten Tage" nimmt Herr Graßmann Gelegenheit, nochmals auf die mehrerwähnte Petition, welche um Nichtbestätigung des Herrn Dr. Krosta in dem Amte eines Stadtschulrathes bittet, einzugehen. Dieselbe sei allerdings durch die vom Herrn Regierungspräsidenten ausgesprochene Bestätigung der Wahl erledigt, doch beabsichtige das Bürger-Komitee keineswegs die Angelegenheit ohne Weiteres auf sich beruhen zu lassen, dasselbe wolle nun erst abwarten, ob auch die Bestätigung des Herrn Dr. Krosta als Lokal-Schulinspektor erfolge, um dann geeignete Schritte bei dem Ministerium und eventuell auch bei Sr. Majestät dem Könige und beiden Häusern des Landtages zu unternehmen. Auf die Versammlung der Gegner vom 20. Januar übergehend, bemerkt Redner, es habe die Absicht bestanden, für dieselbe, da durch öffentliche Anzeige „alle Kommunalwähler" eingeladen worden waren, auch von Seiten des Bürgerkomitees einen Aufruf zu erlassen und den Mitgliedern der Bürgerpartei den Besuch der Versammlung zu empfehlen. Man habe aber davon Abstand genommen, nachdem bekannt geworden war, daß Herr Tietz für den Abend das Eigenthumsrecht an dem Saale erworben habe und daß Herr Sieber schon bei früheren Gelegenheiten als eine Art Cerberus an der Thür gestanden habe (Heiterkeit) und kommunale Gegner fortgewiesen habe. Man habe es daher nicht mit der Würde der Herren vom Bürgerkomitee oder der der Minderheit der Stadtverordneten angehörenden Herren für vereinbar gehalten, sich der Gefahr, so durch einen quasi Hausknecht (große Heiterkeit) hinausgeworfen zu werden, auszusetzen. (Zustimmung.) Weiter kritisirte Redner das Verhalten der Einberufer der Protestversammlung vom 20. Januar, in der dadurch, daß drei große Referate angesetzt waren, jede freie Diskussion schon durch Mangel an Zeit von vornherein ausgeschlossen wurde.

In der hierauf eröffneten Diskussion nimmt Herr Klischewsky das Wort: Auch in der letzten Bürger-Versammlung des Herrn R. Graßmann sei eine Diskussion verhindert worden. (Widerspruch und Schlußrufe.) Schon Stöcker habe gesagt — (Erneute Schlußrufe.) Der Vorsitzende bittet den Redner, bei der Sache zu bleiben; die Bürgerversammlungen seien keine Orte für Sprechübungen über alle Dinge und noch einige andere. (Heiterkeit.) Was Herr Stöcker auch gesagt haben möge, könne doch unmöglich für den Gegenstand der Tagesordnung in Betracht kommen. (Zustimmung.) Herr Klischewsky bittet dann kurz um eine freie Diskussion nach jedem Punkt der Tagesordnung. Der Vorsitzende erwidert, daß auch die vorige Bürgerversammlung von ihm erst, als die angekündigten Referate gehalten seien und Niemand mehr das Wort verlangt habe, geschlossen sei. Obgleich er wisse, daß Herr Klischewsky der Gegenpartei angehöre, habe er ihm doch bereitwillig das Wort gegeben. Es wird Schluß der Diskussion beantragt. Herr Klischewsky meldet sich noch einmal zum Wort. Die Versammlung beschließt aber mit allen gegen eine Stimme (Heiterkeit), den Schluß anzunehmen.

Die Versammlung geht darauf zum zweiten Gegenstande der Tagesordnung über: „Der Ring in der Stadtverordnetenversammlung. Antwort auf die Rede des Herrn Dr. Scharlau am 20. Januar".

Herr Stadtv. Malkewitz: Meine verehrten Herren! Wenn Wahrheit, Unparteilichkeit und Moral als verbürgt gelten dürften, sobald eine größere Anzahl von Personen sich dieser schönen Eigenschaften rühmt, wie es die bekannten drei Dutzend Stadtverordneten am 20. v. M. in diesem Saale thaten, so hätte man an dem Verhalten der Mehrheit unserer Stadtverordneten-Versammlung nicht das Geringste auszusetzen. Da aber in derartigen delikaten Fragen nicht die Quantität entscheidet, sondern höchstens die Qualität, die doch bei den erwähnten 36 Herren nicht besser ist als bei anderen Sterblichen auch, so durfte man in die schönen Reden vom 20. Januar mindestens Zweifel setzen, deren Berechtigung ich Ihnen denn auch heute Abend erweisen möchte.

Ehe ich nun, meine Herren, auf das eigentliche Thema meines Vortrages eingehe, gestatten Sie mir, mit einem Herrn eine kleine Abrechnung zu halten, der in der Versammlung vom 20. Januar ebenfalls eine Rolle gespielt hat: mit dem Herrn Stadtv. Rechtsanwalt Ritschl. Herr Ritschl wies bei Eröffnung jener Versammlung auf eine Notiz der „Pomm. Reichspost" hin, in welcher die drei Dutzend Stadtverordneten des Ringes ironisch als „die Beleidigten" bezeichnet wurden. Herr Ritschl erklärte darauf, nicht die Stadtverordneten, sondern deren Wähler seien beleidigt. Ich weiß nicht, aus welchem Born Herr Ritschl diese im Munde eines Juristen recht sonderbar klingende Ansicht geschöpft hat, bezweifle aber, daß er als Vertheidiger eines der Beleidigung Angeklagten vor irgend einem deutschen Gerichtshof mit dem Grundsatz Erfolge erzielen würde, daß nicht der direkt betroffene Kläger, meinethalben ein Reichstagsabgeordneter, sondern die Tausende seiner Wähler die Beleidigten seien. Diese Anschauungen des Herrn Ritschl machen mich recht bedenklich, wenn ich erwäge, daß Herr Ritschl auch im Auftrage des Magistrats städtische Prozesse führt. (Heiterkeit.) Herr Ritschl hat weiter über seine Suche nach dem sog. Ring berichtet und erklärt, er habe trotz größter Aufmerksamkeit diesen Ring nicht finden können. Herr Ritschl hätte sich seine Aufgabe sehr erleichtert, wenn er sich auf der Suche eines Führers bedient hätte. Ohne diesen ist er selbst in den Ring hineingerathen. (Sehr richtig!) Ich bin glücklicher Weise in der Lage, Herrn Ritschl beispringen zu können durch Mittheilung einiger Bestimmungen des Statuts der sogen. „Freien Vereinigung der Stadtverordneten". Da heißt es im § 2, daß nur Diejenigen aufgenommen werden, die 2/3 der Stimmen der Mitglieder für sich haben. Wo bleibt bei einer solchen Bestimmung die „freie Vereinigung", die Jedem den Beitritt gestattet? Und in § 5 dieses Statuts befindet sich die Bestimmung, daß die Beschlüsse der „Freien Vereinigung" für die Mitglieder bindend seien, wenn diese nicht in derselben oder in der folgenden Sitzung ihre abweichende Abstimmung begründeten! Herr Ritschl hat dann den köstlichen Witz gemacht, daß die „sechs oder sieben" Stadtverordneten „um Malkewitz" den eigentlichen Ring bildeten, denn diese stimmten immer geschlossen. Hier spricht Herr Ritschl eine Behauptung aus, die der Wahrheit direkt widerspricht. Die „Vereinigung unabhängiger Stadtverordneter", deren Vorsitzender zu sein ich die Ehre habe, besteht, das kann Herr Ritschl sehr gut wissen, aus 14 Stadtverordneten. Schon seine Bemerkung also, daß „sechs oder sieben" immer geschlossen stimmten, liefert den Beweis dafür, daß wir 14 einen Ring ganz bestimmt nicht bilden. Gerade aber mit meinen näheren Freunden Dr. Kolisch und Andrae habe ich wiederholt verschieden gestimmt, und zwar in ganz wichtigen Fragen, wie beim Ankauf des Stadttheaters, bei den Wassermessern u. s. w. Herr Ritschl hätte also mit seinen Behauptungen etwas vorsichtiger sein sollen. (Sehr richtig!)

Nun, meine Herren, komme ich zu den Angriffen, die der Herr Stadtverordneten-Vorsteher Dr. Scharlau in überreichem Maße auf mich hat herabregnen lassen, und da möchte ich zunächst gegen ein von ihm gebrauchtes häßliches Wort Protest einlegen. Die Angriffe gegen die Mehrheit der Stadtverordnetenversammlung sollen sich zu „Beschimpfungen" gesteigert haben. Ich bin mir nicht bewußt, auch nur ein einziges Schimpfwort gebraucht zu haben, und Herr Dr. Scharlau hat auch nicht ein einziges Schimpfwort als Beweis anführen können. Dann sagt Herr Dr. Scharlau, die hiesige „liberale" Presse habe die Angriffe bisher unerwidert gelassen, da ihr die Kampfesweise „zu niedrig" erschien. Dies ist ein Grund, meine Herren, mit dem man sich überall herausreden kann. Die Sache scheint mir denn doch etwas anders zu liegen. Herr Dr. Dohrn, den die 36 Herren doch wohl als einen der Ihrigen anerkennen werden, sprach in der Stadtverordneten-Sitzung vom 6. Mai 1879 das große Wort gelassen aus: „Die beste Abwehr von Angriffen ist die größtmöglichste Dickfelligkeit!" (Hört, hört!) Herr Dr. Dohrn, dessen rührender Selbstkritik (große Heiterkeit) ich alle Achtung zolle, hat hier, wie mir scheint, aus der Schule geplaudert und etwas unvorsichtig den wahren Grund des langen Schweigens der Stadtverordneten-Mehrheit angegeben!

Herr Dr. Scharlau erwähnte nun zunächst den „Fall Krosta", setzte aber mit einem kühnen Saltomortale über denselben hinweg, indem er erklärte, darauf nicht eingehen zu wollen. Ich glaube nun gern, daß dieser Fall jenen Herren recht unbequem ist und daß sie am liebsten gar nicht an denselben erinnert würden. Ist doch Herr Dr. Krosta das enfant terrible des Stettiner Freisinns, das der letztere nicht von seinen Rockschößen abzuschütteln vermag. (Lebhafter Beifall.) Was ist diesem Manne nicht Alles vorgeworfen worden? Unwahrheit, Begünstigung des Denunziantenthums u. s. w., aber trotz dieser erweislich wahren Beschuldigungen hat die Stadtv. Mehrheit den Mann wieder mit Amt und Würden belehnt und so für ihn und seine Handlungen die Verantwortung übernommen. (Sehr richtig!) Nur einen Fall aus der Amtszeit des Herrn Dr. Krosta möchte ich hier erwähnen, weil er charakteristisch ist für den Stadtschulrath selbst und für die, welche ihn stützen. Eine große Anzahl Stettiner Lehrer hatte sich vor Jahren in einer Petition an den Magistrat gewandt, in welcher sie eine Aufbesserung ihrer Lage oder dergl. erbaten. Als nun einige der Unterzeichner zur Bewerbung nach außerhalb oder zur Ablegung einer Prüfung eines einwandfreien Zeugnisses bedurften, erklärte Herr Dr. Krosta, ihnen dieses nur unter der Bedingung verabfolgen zu können, daß sie ihre Unterschriften unter der Petition zurückzögen. (Pfui!) Das, meine Herren, erinnert an die schlimmsten Zeiten der Inquisition, in der man die Leute zwang, ihren Glauben abzuschwören. So wird hier der Muth der eigenen Meinung und die Selbstachtung vernichtet und die Beamten zu willenlosen Werkzeugen ihres jeweiligen Vorgesetzten herabgedrückt (lebhafter Beifall), und das Alles unter Billigung der „liberalen" Stadtv.-Mehrheit, die einem Mann, der so handelte, das wichtige Amt eines Stadtschulraths aufs Neue übertrug!

Herr Dr. Scharlau meint nun, daß der Fall Krosta durch die Bestätigung des Stadtschulraths seitens des Herrn Regierungs-Präsidenten seine endgültige Erledigung gefunden habe. Es ist charakteristisch für diese freisinnigen Mannesseelen, daß sie selbst die Verantwortung für ihre Handlungsweise scheuen, sich vielmehr hinter dem Rücken des Herrn Regierungs-Präsidenten verstecken, und nun diesen als Schutz und Schirm in den Vordergrund stellen. Es gab Zeiten, in denen weder die Person noch das Amt des Regierungspräsidenten vor den Angriffen des freisinnigen Ringes sicher war. Entscheidet der Regierungs-Präsident zu Gunsten der Herren, dann singen sie ihm Lobeslieder, tritt er ihnen entgegen, dann lassen sie kein gutes Haar an ihm, getreu dem Wort, das der Freisinn so oft einer andern Partei zum Vorwurf macht: „Und der König absolut, wenn er unsern Willen thut!" (Beifall.)

Den heftigsten Widerspruch des Herrn Dr. Scharlau hat meine in einer Vereinsversammlung gefallene Aeußerung gefunden, daß die Mehrheit der Stadtverordneten die Stadtverordneten-Versammlung zu politischen Zwecken mißbrauche. Ich halte natürlich diese Behauptung aufrecht und werde Ihnen sofort die Beweise für dieselbe erbringen. Im Jahre 1885 sammelte man in Deutschland für eine Geburtstagsgabe für Bismarck, der seinen 70. Geburtstag beging. Einige Schüler der hiesigen Friedrich-Wilhelms-Schule begingen das „fürchterliche Verbrechen", ebenfalls ein paar Pfennige zu dem gedachten Zweck zusammenzubringen und sie ihrem Direktor zur Absendung zu übergeben. Das erfuhr Herr Dr. Dohrn und er plante Rache. Bald darauf verlangte der Magistrat von der Stadtverordneten-Versammlung die Mittel zur Theilnahme der Stettiner Gymnasial-Direktoren an der pommerschen Direktoren-Konferenz, und was that Herr Dr. Dohrn? Er griff Herrn Direktor Fritzsche in öffentlicher Stadtverordnetensitzung an und beantragte, die geforderten Mittel nicht zu bewilligen — und die Versammlung? Sie stimmte dem Antrage Dohrn zu und ließ so politische Gründe für ihren Beschluß maßgebend sein! (Hört! Hört!) Herr Dr. Krosta aber gab die merkwürdige Erklärung ab, daß eine Theilnahme der Direktoren an der Konferenz nicht unbedingt nöthig sei, denn den Herren würden die Verhandlungen ja „gedruckt zugeschickt". Nun machen die Direktoren aber doch erst die Verhandlungen, und es müßten recht sonderbare Verhandlungsberichte werden, wenn einmal alle pommerschen Städte die Beschickung dieser sehr segensreich wirkenden Konferenz ablehnten. (Heiterkeit.) — Ein anderer Fall, der in derselben Zeit liegt: Die „Pomm. ökonomische Gesellschaft" ersucht die Stadt, einen Beitrag zu der damals für Stettin geplanten Provinzial-Thierschau zu leisten, und der Magistrat macht der Stadtverordneten-Versammlung eine diesbezügliche Vorlage. Was thut Dr. Dohrn? Er greift die „Pomm. ökonomische Gesellschaft" an, weil ihre Mitglieder für die Erhöhung der Getreidezölle eingetreten seien, und beantragt, höchstens die Hälfte der geforderten Summe zu bewilligen. Die Versammlung stimmt ihm zu und macht so wiederum ihr Verhalten von politischen Rücksichten abhängig. Die „Pomm. ökonomische Gesellschaft" aber dachte vornehmer. Sie wies die bewilligte Summe wegen der bei der Berathung darüber zum Ausdruck gekommenen Gesinnungen zurück! (Bravo!) — Der dritte Beweis: Als vor drei Jahren in der „Freien Vereinigung der Stadtverordneten" über die Kandidatenfrage zu einer bevorstehenden Stadtrathswahl berathen wurde, erhob sich ein Mitglied der Mehrheit und erklärte, der betreffende Kandidat habe bei der Stichwahl im Jahre 1887 für den nationalliberalen Kandidaten gestimmt; er könne seine Wahl deshalb nicht empfehlen. (Hört, hört!) — Der vierte Beweis: Schon im Jahre 1866 hat die Stadtverordneten-Mehrheit direkt in die Rechte der Krone einzugreifen gesucht und eine Adresse an den König gerichtet, in welcher gebeten wurde, keinen Krieg mit Oesterreich zu beginnen. Und bei Berathung jener Adresse vergaß sich ein fortschrittlicher Redner, der Herr Dr. Wasserfuhr, soweit, daß er im Falle eines Krieges dem Feinde den Sieg wünschte! (Pfui!) — Fünfter Beweis: Herr Dr. Scharlau rühmt die Mehrheit, daß sie auch einen konservativen Mann in die „Freie Vereinigung" aufgenommen habe. Gemeint ist unzweifelhaft Herr Brauereibesitzer Meyer, den ich hoch verehre und der ein altes Mitglied der Versammlung ist. Es ist nun eine bekannte Geschichte, daß der Freisinn gern die Ausnahme als Regel hinstellt und so zeigt er denn nun den einzigen Mann, der jener Vereinigung angehört, in den Versammlungen herum und macht damit Reklame. Aber es kommt noch besser! Als Herrn Meyer's Mandat abgelaufen war, stellte ihm der Ring bei der Neuwahl einen Gegenkandidaten gegenüber, und ließ ihn durch den Wahlmarschall des Freisinns, den Stadtverordneten Dorschfeldt, auf das heftigste bekämpfen. (Große Heiterkeit!) Freilich ohne Erfolg! — Von meinem weiteren Material will ich nur noch einen Fall erwähnen, der freilich Bände spricht. — Herr Justizrath Werner, den die Herren der Mehrheit doch nicht verleugnen werden, hielt am 29. Januar 1885 in der Stadtverordneten-Versammlung gelegentlich einer Berathung über die Getreidezoll-Petition, deren Absendung der Regierungs-Präsident verboten hatten, folgende Rede: „Die Stadtverordneten-Versammlung habe als politische Körperschaft zweifellos das Recht, in jeder politischen Frage Petitionen an das Parlament zu richten, und die Herren Antragsteller, wenn sie offen sein wollten, müßten doch selbst sagen, daß bei ihnen das politische Interesse im Vordergrunde

gestanden habe." Die Antragsteller waren die Herren Dohrn, Amelung und Genossen. (Bewegung.) Bestimmter, als es hier geschehen, kann nicht ausgesprochen werden, daß die Mehrheit ihre Beschlüsse von politischen Erwägungen abhängig macht! (Beifall.)

Herr Dr. Scharlau hat nachzuweisen versucht, daß der Freisinn in der Stadtverordneten-Versammlung nur 25 Mitglieder (von z. Z. 59) zähle. Das ist eine sehr schlaue Rechnung, denn Herr Dr. Scharlau entscheidet hier sehr peinlich zwischen den freisinnigen Gruppen aller Schattirungen, die aber in kommunaler Beziehung ein Herz und eine Seele sind. „Und in den Armen liegen sich Beide und weinen vor Schmerz, vor Freude!" könnte man auch in Stettin von den feindlichen Brüdern des Freisinns singen! (Heiterkeit.)

Meine von Herrn Dr. Scharlau angegriffene Behauptung, daß in Stettin kommunale Ehrenämter nur an Leute vergeben würden, die sich mit Leib und Seele dem Freisinn verschrieben, erhalte ich ebenfalls aufrecht. Herr Dr. Scharlau beruft sich auf die Wahl des Herrn Stadtrath Gaede, der, ein konservativer Mann, von deutschfreisinniger Seite vorgeschlagen worden sei. Das ist richtig. Aber als die betr. Kommission der Stadtverordneten-Versammlung mit diesem Vorschlage an's Plenum kam, erhob sich Herr Dr. Amelung und sagte: „Ich schlage Ihnen unsern Kollegen Döring vor!" Und Herr Major a. D. Gaede fiel bei der Wahl durch. Erst später, als die Stadtraths-Kandidaten knapp und knapper wurden, gelang es, seine Wahl durchzusetzen. Herr Dr. Scharlau führt uns ferner vor, daß bei einer anderen Stadtrathswahl der Oberförster Westermeier-Falkenwalde, der als „konservativer Agitator" bekannt gewesen sei, von einem deutschfreisinnigen Stadtverordneten zum Stadtrath vorgeschlagen worden sei. Das geschah aber sicher nicht, weil Herr Westermeier konservativer Agitator war, sondern weil er freundschaftlich in Herrn Dr. Amelung's Familie verkehrte und zu den intimen Bekannten des Schwiegersohnes des Herrn Dr. Amelung gehörte. Als Herr Westermeier zur Wahl stand, bat er mich, als einen Bekannten von ihm, in der Stadtverordneten-Sitzung nicht offen für seine Wahl einzutreten, denn ich würde dieselbe dadurch nur gefährden! (Stürmische Heiterkeit.) Herr Westermeier beurtheilte, wie Sie sehen, die Herren ganz richtig. Immerhin könnte man diesen Fall für die Mehrheit sprechen lassen, wenn Herr Westermeier nun auch wirklich gewählt worden wäre. Aber — man ließ ihn durchfallen. Die ganze Sache beweist also, daß Herr Dr. Amelung neben dem politischen Interesse zuweilen auch ein starkes persönliches Interesse an den kommunalen Dingen an den Tag legt! (Beifall.)

Ein sehr unbequemer Vorwurf ist Herrn Dr. Scharlau meine Behauptung gewesen: „Den unbequemen Stadtverordneten der Opposition ist man mit den schmutzigsten Mitteln, mit Denunziationen niedrigster Art zu Leibe gegangen; es waren Bubenstücke geplant, die Ehre ernster Männer zu vernichten." Wenn Herr Dr. Scharlau meint, ich würde mich hüten, in ähnlicher Form in der Stadtverordneten-Sitzung zu sprechen, so erkläre ich ausdrücklich, meine Worte dort wiederholen zu wollen, sobald mir Herr Dr. Scharlau dazu Gelegenheit giebt. Den Beweis für meine Behauptung werde ich nicht schuldig bleiben, ich werde denselben sofort hier erbringen. Es handelt sich, meine Herren, um den sog. Fall Sommer-Kolisch oder, wie wir es besser bezeichnen, um die „Kolisch-Hetze". Herr Dr. Kolisch begab sich im Jahre 1889 zwecks Information über die Wirkung der Aufhebung des Stettiner Schulgeldes auf die benachbarten Gemeinden nach Nemitz und ließ sich dort von dem Lehrer Sommer, an den er gewiesen war, die nöthigen Aufklärungen geben. Kurze Zeit darauf sprach Herr Lehrer Sommer, der einen Ruf nach Stettin erhalten hatte, im Bekanntenkreise über den Besuch des Herrn Dr. Kolisch in Nemitz. Seine Aeußerungen gaben einem Dritten Veranlassung, dem Rektor der Barnimschule, Herrn Ed. Lindemann, Mittheilung davon zu machen, und dieser Herr, der in keiner irgendwie amtlichen Beziehung zu Dr. Kolisch stand, setzte sich hin und fabrizirte einen Bericht an die Schul-Deputation bezw. Herrn Dr. Krosta, der Herrn Dr. Kolisch den Hals brechen sollte. Schon in einer der nächsten Stadtverordneten-Sitzungen brach der Stadtschulrath die Gelegenheit vom Zaun. Als Dr. Kolisch über den Anbau an die Barnimschule gesprochen hatte, erhoben sich die Herren Krosta und Dohrn und schleuderten Herrn Dr. Kolisch die folgenden Anschuldigungen ins Gesicht: 1. er ginge auf die Dörfer, um die für den Kommunaldienst gewählten Lehrer gegen den Stadtschulrath aufzuhetzen; 2. er hätte den Lehrer Sommer vor der Betheiligung an Lehrer-Vereinen gewarnt, da „die Tage des Stadtschulraths gezählt" seien; 3. er hätte bei seinem Besuch in Nemitz „allerlei Hoffnungen" erweckt, die einen „geradezu bedenklichen Charakter" trugen; 4. er hätte den Stettiner Magistrat (!) getadelt, daß derselbe in Nemitz (!) kein besseres Schulhaus baue u. s. w. Herr Dr. Kolisch bestritt natürlich diese unwahren Behauptungen entschieden, worauf Herr Dr. Dohrn sich zum Aktenschrank begab und den Bericht des Rektors Lindemann herbeischleppte. Schon aus der Verlesung dieses Berichtes ging hervor, daß Herr Dr. Krosta die Angelegenheit tendenziös aufgebauscht hatte, denn von den obigen vier Behauptungen war der größte Theil nicht einmal im Lindemannschen Bericht enthalten. Vor der hier geschilderten Stadtverordneten-Sitzung nun hatte sich aber schon Herr Sommer, der von der beabsichtigten Ausbeutung seiner Mittheilungen gegen Herrn Dr. Kolisch Kenntniß erhalten hatte, zu Herrn Dr. Dohrn begeben und diesem gesagt, daß der Lindemannsche Bericht nicht zutreffend sei, man möge denselben nicht verwerthen. Herr Dr. Dohrn erklärte aber, er könne nichts dabei thun, und verwies Herrn Sommer an den Stadtverordneten-Vorsteher Herrn Dr. Scharlau. Dort brachte Herr Sommer ebenfalls sein Anliegen vor, erhielt aber auch hier die Auskunft, die Sache müsse ihren Gang gehen, doch wolle man den Namen des Herrn Sommer verschweigen. Hieraus, meine Herren, geht hervor, daß Herr Dr. Scharlau, den doch der Bericht Lindemann's zunächst gar nichts anging, von den Herren ins Vertrauen gezogen war, also genau wußte, was man gegen Dr. Kolisch im Schilde führte. Herr Dr. Scharlau ließ nun in seiner Eigenschaft als Stadtverordneten-Vorsteher die Verlesung des Lindemann'schen Berichtes zu, trotzdem er von Sommer wußte, daß dieser Bericht Unrichtigkeiten enthielt. Der Stadtverordneten-Vorsteher bot also dadurch mit die Hand zu einem Anschlage auf ein Mitglied der Versammlung. Und nun stellt sich Herr Dr. Scharlau in der Versammlung vom 20. v. M. hin und sagt, es stände Behauptung gegen Behauptung, er wolle nicht entscheiden, und wenige Sätze vorher erklärt Herr Dr. Scharlau, „der Schulrath habe sich Herrn Dr. Kolisch gegenüber auf einen in den Akten befindlichen Bericht eines Lehrers Sommer an seinen Rektor berufen". Diese Behauptung des Herrn Dr. Scharlau läuft der Wahrheit zuwider, denn die betreffende Stadtverordnetensitzung fand am 4. April 1889 statt, ein später geschriebener Brief Sommers aber datirt vom 13. April, also neun Tage später. Am 4. April lag nur der von Sommer als unrichtig bezeichnete Bericht Lindemann's vor, und schon die Berufung Krosta's auf diesen Bericht ergab, daß er von den Herrn Dr. Kolisch gemachten schwersten Vorwürfen nichts enthielt. Herr Sommer hat neuerdings, nach der Rede des Herrn Dr. Scharlau vom 20. v. M., in der „Neuen Stettiner Zeitung" ferner ausdrücklich erklärt, daß Herr Dr. Kolisch nicht nach Nemitz gekommen sei, um ihn aufzuhetzen, sondern um sich zu informiren. Und nun, meine Herren, ziehen Sie hieraus Ihre Schlüsse. Ist der von mir geschilderte Anschlag auf die Ehre des Stadtv. Dr. Kolisch eine Denunziation niedrigster Art? (Allseitiges lautes „Ja".) Habe ich Recht, wenn ich das Ganze als ein Bubenstück bezeichne, das geplant wurde, um eines Mannes Ehre zu vernichten? (Wiederholtes lautes „Ja".) Ich danke Ihnen für Ihre Zustimmung!

Da ich nun ihre kostbare Zeit schon länger wie beabsichtigt in Anspruch genommen habe, werde ich die Angriffe des Herrn Dr. Scharlau gegen unsere Geschäftsordnungs-Anträge Herrn Dr. Kolisch zur Widerlegung überlassen. Nur einen Punkt will ich noch berühren. Herr Dr. Scharlau hat sich mit dem Beweise abgemüht, daß Herr Dr. Amelung an der Ablehnung des Ankaufes der Stettiner Festungswerke keine Schuld trage. Die Sache berührt mich persönlich nicht, aber der Vorwurf ist in meiner Gegenwart im konservativen Verein erhoben worden, und da möchte ich dem Urheber desselben tröstend sagen, daß er sich in ziemlich guter Gesellschaft befindet; denn genau denselben Vorwurf erhob im Jahre 1892 der Herr Oberbürgermeister Haken gegen Herrn Dr. Amelung, und dieser antwortete darauf mit der klassischen Grobheit: er verbitte sich solche „Anrempeleien", ein Beweis für den Ton, meine Herren, den der Ring unter Umständen gegen den höchsten städtischen Beamten anzuschlagen für gut findet. Und nun will ich schließen. Ich hoffe, dieser Versammlung die Ueberzeugung verschafft zu haben, daß der von mir bezeichnete Ring in der Stadtverordneten-Versammlung thatsächlich besteht und daß derselbe sich bei seinen Beschlüssen von politischen Rücksichten leiten läßt. Sie können das ändern, meine Herren, wenn Sie bei den Stadtverordnetenwahlen auf dem Posten sind! Versäumen Sie dies nicht, es ist das einzige Mittel, Besserung zu erzielen! (Stürmischer, lang anhaltender Beifall.)

Nach beendeter Rede wird die Diskussion eröffnet. Da sich aber Niemand zum Wort meldet, so tritt die Versammlung nach einer Pause von fünf Minuten sofort in den folgenden Gegenstand der Tagesordnung ein, über den wir bereits berichteten.

— In der Woche vom 21. Januar bis 27. Januar kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 79 Erkrankungs- und 12 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten trat wieder Diphtheritis auf, woran 61 Erkrankungen und 9 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 7 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin. An Scharlach erkrankten 7 Personen (2 Todesfälle), davon 4 Erkrankungen in Stettin, an Masern 7 Personen, davon 1 in Stettin, an Darm-Typhus 3 und an Kindbettfieber 1 Person (1 Todesfall).

— „Pariser Leben" mit Herrn Dir. Schirmer als „Gondremark" und Herrn Gräbert in der Tripelrolle Matadores—Frick—Prosper geht heute Abend im Bellevue-Theater auf vielfachen Wunsch nochmals in Scene. Die Nachmittags-Vorstellung zu kleinen Preisen bringt „Die Heimath". Für Montag ist „Vasantasena", für Dienstag „Charleys Tante" und „Fritzchen und Lieschen" angesetzt.

— Der Amtsgerichts-Rath Gralow in Polzin ist an das Amtsgericht hierselbst versetzt worden.

— Der Provinzial-Landtag der Provinz Pommern ist zum 6. März d. J. nach hier einberufen.

— „Der Herr Senator" übt im Stadttheater fortgesetzte Zugkraft aus und ist deshalb auch für heute Abend in Verbindung mit der Oper „Der Bajazzo" zur Aufführung angesetzt. Am Nachmittag wird zu kleinen Preisen „Der Troubadour" gegeben. Montag gastirt Herr Leon Resemann in einer seiner hervorragendsten Lustspielrollen, als „Konrad Bolz" in „Die Journalisten".

— Den Kaufleuten R. Behlke, Hohenzollernstr. 72, und R. Maschinsky, Philippstraße 68, sind amtliche Verkaufsstellen für Postwerthzeichen übertragen worden.

* In Betreff der gestern wieder eröffneten Dampferfahrten zwischen Stettin und Gotzlow werden wir ersucht mitzutheilen, daß der letzte Dampfer, der hier um 5 Uhr Nachmittags abfährt, in Gotzlow am Bräunlich'schen Grundstück anlegt und von dort ohne Aufenthalt hierher zurückkehrt.

— In der hiesigen Volksküche wurden in der Woche vom 28. Januar bis 3. Februar 3028 Portionen verabreicht.

Aus den Provinzen.

†† **Tempelburg**, 2. Februar. Heute fand die Beerdigung des an der Influenza verstorbenen Oberkontrollassistenten Herrn Johannes Baumert hierselbst statt. Die zahlreiche Betheiligung am Leichengefolge, trotz der ungünstigen Witterung, bewies am besten, wie großer Liebe sich der Verstorbene am hiesigen Orte erfreute. Herr Baumert war erst 54 Jahre alt und hinterläßt eine Wittwe und vier Kinder, von denen noch zwei sich in schulpflichtigem Alter befinden. Die Influenza zeigt sich in diesem Jahr hier als recht heimtückische Krankheit und hat schon manches Opfer gefordert, auch liegen noch gegenwärtig eine Anzahl Personen, meistens in mittleren Jahren, schwer erkrankt darnieder.

Vermischte Nachrichten.

Posen, 3. Februar. Die Vorkosthändlerin Galinski in Inowrazlaw wurde gestern mit durchschnittenem Halse in ihrem Geschäftslokale ermordet aufgefunden. Neben der Leiche lag ein blutiges Küchenmesser, mit dem die That anscheinend verübt wurde. Ein kleiner Geldbetrag wird vermißt. Man vermuthet, daß der getrennt von seiner Ehefrau lebende Mann der Ermordeten selbst die That begangen habe, weshalb seine Verhaftung erfolgte.

Versicherungswesen.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig, gegr. 1830 (alte Leipziger). Die Gesellschaft hatte im vergangenen Jahre wiederum einen sehr starken Zugang an neuen Versicherungen zu verzeichnen. Es wurden 5904 Versicherungsanträge über eine Versicherungssumme von 41 368 700 Mark gestellt und 4868 Versicherungen über 33 733 400 Mark abgeschlossen. Sterbefälle wurden für 1893 800 über eine Versicherungssumme von 4 957 850 Mark angemeldet. Durch Erleben des Fälligkeitstermins kamen 968 764 Mark zur Auszahlung. Unter Berücksichtigung der durch Rückkauf und Aufgabe in Abgang gekommenen Versicherungen stellte sich der Versicherungsbestand Ende 1893 auf 59 150 Personen und 405 800 000 Mark Versicherungssumme, was einen reinen Zuwachs von 2300 Personen und 21 900 000 Mark Versicherungssumme für 1893 ergiebt. An Dividende erhielten die länger als 5 Jahre Versicherten im Jahre 1893 42 Prozent der ordentlichen Jahresbeiträge, die mit Abkürzung der Versicherungsdauer Versicherten außerdem noch eine Dividende von 1½ Prozent der Summe der gezahlten Zusatzbeiträge. Die gleichen Dividendensätze werden auch im Jahre 1894 zur Vertheilung gelangen. Von dem Ende 1893 vorhandenen Vermögen der Gesellschaft in Höhe von 113 Millionen Mark waren 94 077 496 Mark in mündelsicheren Hypotheken, der Rest im Betrage von ungefähr 19 Millionen Mark in sonstigen Sicherheiten angelegt.

Viehmarkt.

Berlin, 3. Februar. (Städtischer Zentral-Viehhof.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 4373 Rinder (dabei 110 Schweden), 6389 Schweine (824 Bakonier), 957 Kälber, 9394 Hammel.

Der Rindermarkt wickelte sich sehr gedrückt und schleppend ab und hinterläßt Ueberstände, ca. 2000 Stück gehörten der 1. und 2. Klasse an. 1. Qualitä 53—56 Mark, 2. Qualität 46—50 Mark, 3. Qualität 35—41 Mark, 4. Qualität 30—33 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Der Schweinemarkt verlief ganz flau, wird auch nicht ganz geräumt, obgleich angemessener Export statthatte. Geringe Sauen wurden unter Notiz abgegeben. 1. Qualität 52 bis 53 Mark, ausgesuchte Posten darüber; 2. Qualität 49—51 Mark, 3. Qualität 46—48 Mark pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara. Bakonier 47—48, vereinzelt 49 Mark pro 100 Pfund mit 50—55 Pfund Tara per Stück.

Auch der Kälbermarkt gestaltete sich sehr flau und gedrückt. 1. Qualität 55—60 Pf., ausgesuchte Waare darüber; 2. Qualität 43 bis 54 Pf., 3. Qualität 36—42 Pf. pr. Pfund Fleischgewicht

Der Hammelmarkt zeigte matte, langsame Tendenz und wird nicht ganz geräumt. 1. Qualität 40—42 Pf., Lämmer bis 48 Pf., ausgesuchte auch darüber; 2. Qualität 36—38 Pf. pro Pfund Fleischgewicht

Bankwesen.

Berlin, 3. Februar. Wochen-Uebersicht der Reichsbank vom 31. Januar.

Aktiva.

1) Metallbestand (der Bestand an koursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet M. 880 027 000, Zunahme 7 568 000.
2) Bestand an Reichskassenscheinen M. 23 383 000, Zunahme 143 000.
3) Bestand an Noten and. Bank. M. 11 391 000, Abnahme 1 516 000.
4) Bestand an Wechseln M. 483 031 000, Zunahme 4 193 000.
5) Bestand an Lombardfordrg. M. 82 244 000, Zunahme 4 004 000.
6) Bestand an Effekten M. 6 310 000, Zunahme 1 122 000.
7) Bestand an sonst. Aktiven M. 44 915 000, Abnahme 3 314 000.

Passiva.

8) Das Grundkapital M. 120 000 000 unverändert.
9) Der Reservefonds M. 30 000 000 unverändert.
10) Der Betr. der umlauf. Not. M. 953 172 000, Abnahme 6 899 000.
11) An sonstigen tägl. fälligen Verbindlichkeiten 409 058 000, Zunahme 18 540 000.
12) An sonstigen Passiva M. 3 415 000, Zunahme 544 000.

Bei den Abrechnungsstellen sind im Monat Januar 1894 abgerechnet 1 575 202 100 Mark gegen 1 452 342 800 Mark und 1 494 131 300 Mark in den beiden Vorjahren.

Die Veränderungen in der letzten Januar-Woche waren nicht erheblich. Die herrschende Geldflüssigkeit hat die an sich mäßigen Ansprüche von Handel und Industrie zum Monatsschluß mehr als ausgeglichen und die Notenreserve ist per Saldo noch um 13 094 000 Mark gestiegen, so daß sie jetzt 255 029 000 Mark beträgt gegen 238 220 000 Mark parallel im Vorjahre. Die einzelnen Verschiebungen auf den Konten sind durchweg günstiger als in der Vorjahrswoche; namentlich das Anwachsen der Girogelder um 18,54 Millionen Mark gegen damalige 0,75 Millionen Mark.

Börsen-Berichte.

Posen, 3. Februar. Spiritus loko ohne Faß 50er 48,70, do. 70er 29,30. Fester. — Wetter: Regnerisch.

Hamburg, 3. Februar, Vormittags 11 Uhr **Kaffee**. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Februar —,—, per März 82,25, per Mai 80,75, per September 77,50, per Dezember 73,00. — Behauptet.

Hamburg, 3. Februar, Vormittags 11 Uhr. **Zuckermarkt**. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Februar 12,72½, per März 12,80, per Mai 12,92½, per September 12,95. Still.

Newyork, 2. Februar, Abends 6 Uhr. Waarenbericht.) **Baumwolle** in Newyork 7 15/16, do. in New-Orleans 7,37. **Petroleum** ruhig. Standard white in Newyork 5,15, do. Standard white in Philadelphia 5,10. **Rohes Petroleum** in Newyork 6,00, do. Pipe line certificates per März 80,00. **Schmalz** Western steam 7,90, do. (Rohe u. Brothers) 8,25. **Mais** per Februar 42,50, do. per März 43,50, per Mai 44,50. **Rother Winterweizen** 67,50, per Februar 66,12, per März 67,25, per Mai 69,25, per Dezember 75,37. **Getreidefracht** nach Liverpool 2,62. **Kaffee** fair Rio Nr. 7 17,37, do. per März 16,10, per Mai 16,67. **Mehl** (Spring clears) 2,10. **Zucker** 2,75. **Kupfer** loko 10,00.

Chicago, 2. Februar. **Weizen** per Februar 60,25, per Mai 64,25. **Mais** per Februar 35,12. **Speck** short clear nom. **Pork** per Februar 12,75.

Briefkasten.

Antworten werden nur ertheilt, wenn sich die Fragesteller als Abonnenten ausweisen. — Anonyme Anfragen und Zuschriften bleiben unberücksichtigt. Nur diejenigen Anfragen, welche des Freitag bei der Redaktion eingehen, finden in der nächsten Sonntagnummer Beantwortung. — S. 100. Eine gesetzliche Verpflichtung zur Herausgabe der Briefe besteht nicht, wenn auch eine Verpflichtung des Anstandes dazu vorliegt. Wenn das Mädchen Bange hat, die Sachen einseitig auszuliefern, so bereden Sie doch einen Dritten, der die gleichzeitige Uebernahme der gegenseitigen Briefe 2c. besorgt. — E. S. Für die Honorare der Aerzte gilt die gesetzlich festgesetzte Taxe. — W. R. Grabow. Der usanzmäßige Schluß der Häuser ist Abends 10 Uhr, und wenn kontraktlich nichts anderes vorgesehen ist, so kann die Wirthin nicht eine Stunde vorher abschließen und Sie als Bewohner des Vorderhauses zwingen wollen, ein Hinterpförtchen zu benutzen. — E. G. E. Der Wirth ist im Recht, doch muß er die Absperrung der Wasserleitung vorher den Miethern anzeigen. — 100 H. Bei vierteljährlicher Kündigung muß die Kündigung beim Quartalwechsel erfolgen. — E. Schr. Das christliche Osterfest muß während der Zeit vom 22. März bis 25. April fallen. — A. M. Sie geben selbst zu, daß Sie bei vierteljährlicher Miethszahlung vierteljährliche Kündigung abgemacht haben, Sie müssen dieselbe also auch einhalten. — E. G. Bredow. Nach § 20 des Krank.-V.-G. haben die Ortskrankenkassen für den Todesfall eines Mitgliedes ein Sterbegeld im zwanzigfachen Betrage des ortsüblichen Tagelohnes zu zahlen, doch kann nach § 21 desselben Gesetzes das Sterbegeld bis zum vierzigfachen Betrage des ortsüblichen Tagelohnes erhöht werden. Bei der von Ihnen angeführten Ortskrankenkasse wird der zwanzigfache Betrag gezahlt. — O. D. Der Betreffende ist zur Zahlung der vollen Kurkosten verpflichtet. Wenn es sich um eine Frage der Unfall-Versicherung handelt, dann wäre der Nachweis einer dienstlichen Verrichtung zur Zeit des Unfalles erforderlich, dies ist aber im vorliegenden Falle nicht, sondern es betrifft dies nur die gesetzliche Verpflichtung des Dienstherrn. H. in G. 1. Von einer Verjährung kann so lange keine Rede sein, als der Arrest nicht aufgehoben ist. 2. Der Kreditor muß einen dahin gehenden Antrag stellen. — Max S. hier. Derartige Besserungsanstalten bestehen in Zachan, Köslin, Göhrke bei Anklam, Demmin und Greifswald; von außerhalb der Provinz gelegenen nennen wir Ihnen Siloha bei Pankow. — Emil W. Das Minimal-Größenmaß beträgt 172 Zentimeter, das Brustmaß muß mindestens 86 Zentimeter sein. — Frau A. R. Der höchste gesetzlich zulässige Zinsfuß beträgt 6 Prozent. — Mehrere Abonnenten. Ihr Wunsch soll berücksichtigt werden.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 3. Februar. Wie verlautet, steht es jetzt fest, daß der Besuch des Kaisers beim Fürsten Bismarck um die Mitte dieses Monats erfolgen wird. Der Besuch soll angeblich mit der Reise des Kaisers nach Kiel zur Vereidigung der Marinetruppen in Verbindung gebracht werden.

Darmstadt, 3. Februar. Auf den neulichen Beschluß der evangelischen Landessynode haben die ultramontanen Abgeordneten der zweiten Ständekammer als Antwort den Antrag eingebracht, die hessische Regierung möge im Bundesrath für die Aufhebung des Jesuitengesetzes wirken und stimmen.

Prag, 3. Februar. Anläßlich des Gedenktages des Hinscheidens des exkommunizirten czechischen Priesters Smelana, welcher auch sozialistische Werke geschrieben, kam es gestern auf dem evangelischen Friedhofe zu Demonstrationen seitens der zahlreich erschienenen jungen Leute, welche einen Kranz auf dem Grabe des Verstorbenen niederlegten. Fünf Demonstranten, unter ihnen zwei, welche bereits im Omladinaprozeß angeklagt sind, wurden verhaftet.

Paris, 3. Februar. Heute Nachmittag ist das Gerücht verbreitet, daß der Präsident Carnot die Todesstrafe Vaillants in lebenslängliche Deportation umgewandelt habe.

Rom, 3. Februar. Die Börsendeputation in Mailand dementirt die Meldung, daß die Ausschließung zweier Bankiers von der Börse geplant sei.

Wetteraussichten für Sonntag, den 4. Februar.

Etwas kälteres, zeitweise heiteres, vielfach wolkiges Wetter mit geringen Niederschlägen und frischen westlichen Winden.

Wasserstand.

Am 2. Februar. **Elbe** bei Aussig — 0,45 Meter. **Elbe** bei Dresden — 1,56 Meter. **Elbe** bei Magdeburg + 0,85 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,10 Meter. — **Oder** bei Breslau, Oberpegel + 4,78 Meter, Unterpegel — 0,58 Meter. **Oder** bei Frankfurt + 0,82 Meter. **Oder** bei Ratibor + 1,18 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 0,88 Meter. — **Warthe** bei Posen + 0,70 Meter. — Am 82. Januar: **Netze** bei Usch + 0,98 Meter.

Berlin, den 3. Februar 1894.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Papier	Zinsf.	Kurs
Dtsch.R.-Anl.	4%	107,70G
do.	3½%	101,20bG
Pr.Cons.Anl.	4%	107,60G
do.	3½%	101,30G
Pr. St.-Anl.	4%	102,25b
P.StSchld.	3½%	100,00b
Berl.St.O.	3½%	98,50b
do. n.	3½%	98,50b
Stett.Stadt-Anl. 89	3½%	96,00G
Wstp.P.-O.	3½%	—,—
Berl. Pfdbr.	5%	115,10b
do.	4½%	108,00G
do.	4%	105,20G
do.	3½%	99,30b
Kur-u.Nm.	3½%	99,40G
do.	4%	—,—
Landsch. Central-Pfandbr.	4%	—,—
	3½%	98,30bG
	3%	86,20b
Ostpr.Pfb.	3½%	97,00b
Pomm.do.	3½%	98,70b
do.	4%	—,—
Posensche do.	4%	102,50G
do. do.	3½%	97,80b
Sächs. do.	4%	102,40G
Schl.-Hlst. Pfandbr.	4%	103,20G
	3½%	98,00G

Papier	Zinsf.	Kurs
Westf.Pfbr.	4%	103,30G
do.	3½%	98,50b
Wstp.rittsch.	3½%	97,40bG
Kur-u.Nm.	4%	104,00bB
Lauenb.Rb.	4%	103,50G
Pomm. do.	4%	103,60b
do. do.	3½%	98,30G
Posensch.do.	4%	103,60b
Preuß. do.	4%	103,60b
Rh.u.Westf. Rentenb.	4%	103,60b
Sächs. do.	4%	105,25b
Schles. do.	4%	103,50b
Schl.-Holst.	4%	—,—
Bad.Esb.-A.	4%	104,60G
Baier.Anl.	4%	107,10G
Hamb.Staats-Anl.1886	3%	86,00bG
Hmb.Rente	3½%	99,00G
do. amort. Staats-A.	3½%	98,00bG
Pr. Pr.-A.	3½%	120,60G
Bair.Präm.-Anleihe	4%	143,00G
Cöln-Mind. Präm.-A.	3½%	131,10G
Mein.7Gld.-Loose	—	27,00B

Versicherungs-Gesellschaften.

Gesellschaft	Kurs
Aachen-Münch. 460	—,—
Berl. Feuer	2050,00G
„ Ld.u.W. 120	—,—
Berl.Leb. 172½	—,—
Colonia	7550,00G
Concordia L. 48	—,—
Elberf. F. 270	4600,00G
Germania 40	1065,00G
Mgd.Feuer 206	3473,00B
do. Rückv. 45	780,00G
Preuß. Leb. 40	725,00G
Preuß. Nat. 27	779,00B

Fremde Fonds.

Papier	Zinsf.	Kurs
Argent. Anl.	5%	46,50bB
Buk. St.-A.	5%	94,20bG
Buen.-Aires Gold-Anl.	5%	31,25bG
Ital. Rente	5%	74,80b
Mexik. Anl.	6%	65,75b
do. 20L.St.	6%	66,90b
New.St.-A.	6%	115,50G
Oest.Pp.-R.	4⅕%	93,50bG
do.	5%	—,—
do.Silb.-R.	4⅕%	93,20bG
do. 250 54	4%	—,—
do.60erLoose	5%	144,00b
do.64erLoose	—	326,00b
Rum. St.-A.-Obl.	5%	102,25b
	5%	102,50B
Oest.Gd.-R.	4%	97,40G
Rum.St.-A.-Obl.amort.	5%	95,00bG
R. co.A.80	4%	99,75b
do. 87	4%	—,—
do.Goldr.	6%	—,—
do. (2. Or.)	5%	69,10b
do.Pr.A.64	5%	165,80b
do. do. 66	5%	—,—
do.Bodencr.	4½%	104,00bG
Serb.Gold-Pfandbr.	5%	73,50bG
Serb.Rente	5%	67,50G
do. n.	5%	67,50G
Ung.G.-Rt.	4%	95,60b
do.Pap.-R.	5%	—,—

Hypotheken-Certificate.

Papier	Zinsf.	Kurs
Dtsch.Grund-Pfd. 3 abg.	3½%	99,50B
do. 4 abg.	3½%	99,50B
do. 5 abg.	3½%	95,20B
Dtsch.Grundsch.-Real-Obl.	4%	101,00bG
Dtsch.Hyp.-B.-Pfd. 4, 5, 6	5%	111,90G
do.	4%	102,30bG
Pomm.Hyp.-B.1(rz.120)	5%	—,—
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100)	4%	101,00G
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4%	102,50bG
Pr.B.-B.,unkndb. (rz. 110)	5%	113,00G
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5%	107,75G
do.Ser. 8,9	4%	100,80G
Pr.B.Cr.Ser. 12 (rz.100)	4%	100,90G
Pr.Ctrb.Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do.(rz.110)	4½%	—,—
do.(rz.100)	4%	103,00bG
do.	3½%	95,90bG
do.Com.-O.	3½%	95,60bG
Pr.Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,00bG
do.(rz.100)	3½%	95,00bG
Pr.Hyp.-Vers. Certificate	4½%	—,—
do.	4%	101,75b
St.Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.	5%	—,—
do.(rz.110)	4½%	106,00B
do.(rz.110)	4%	102,50G
do.(rz.100)	4%	101,50bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften

Papier	Div.	Kurs
Berz.Bw.	12%	117,90b
Boch.Bw.A.	—	42,50G
do. Gußst.	—	124,80b
Bonifac.	13½%	88,30b
Donnersm.	6%	96,30G
Dortm.St.-Pr. L. A.	6%	55,25bG
Gelsenkch.	12%	146,75b
Hark.Bgw.	—	66,25G
Hibernia	—	118,10bG
Hörd.Bgw.	—	3,00G
do. conv.	—	3,50bG
do. St.-Pr.	—	25,20bG
Hugo	10%	138,50bG
Laurahütte	—	115,10b
LouiseTiefb.	—	57,25bG
Märk.-Wstf.	—	144,80b
Oberschles.	2%	61,70b

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Papier	Zinsf.	Kurs
Berg.-Märk. 3. A. B.	3½%	99,50bG
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—
Magdeburg-Halberst.73	4%	—,—
Magdeburg-Leipz.Lit.A	4%	—,—
do. Lit. B	4%	—,—
Oberschles. Lit. D	3½%	—,—
do. Lit. D	4%	—,—
Starg.-Pos.	4%	101,90G
Saalbahn	3½%	95,50B
Gal.C.Ldw.	4½%	92,70G
Gtthb.4.S.	4%	103,25B
do. conv.	5%	—,—
Brest-Graj.	5%	101,75G
Chark.Asow	5%	—,—
Gr.R.Eisb.	3%	—,—
Jelez-Orel	5%	—,—
Jelez-Wor.	4%	—,—
Iwangorod-Dombrowo	4½%	103,50G
Koslow-Woronesch gar.	4%	94,80b
Kursk-Chark.-Asow-Oblg.	4%	96,00G
Kursk-Kiew gar.	4%	96,10bG
Mosc.Rjäs.	4%	96,90bG
do. Smol.	5%	103,40b
Orel-Griasy (Oblig.)	4%	95,10b
Rjäs.-Kosl.	4%	95,30bG
Rjaschk.-Morczansk gar.	5%	103,40b
Warschau-Terespol	5%	103,70b
Warschau-Wien 2. E.	4%	101,25b
Wladikawk.	4%	—,—
Zarsk.Selo	5%	—,—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Papier	Zinsf.	Kurs
Altdamm-Colberg	4½%	112,00b
Marienburg-Mlawka	5%	111,40bG
Ostpreußische Südbahn	5%	106,75bG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Papier	Div.	Kurs
Eutin-Lüb.	4%	41,10b
Frkf.-Güth.	4%	63,90B
Lüb.-Büch.	4%	137,00b
Mainz-Ludwigshafen	4%	112,90b
Marienburg-Mlawka	4%	75,50b
Mckb.F.Fr.	4%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb.	4%	101,90G
Ostp.Südb.	4%	75,75b
Saalbahn	4%	24,70G
Starg.-Pos.	4½%	101,60G
Amstd.Rttb.	4%	100,40G
Balt. Eisb.	3%	67,00bB
Dux-Bdbch.	4%	112,25b
Gal.C.Ldw.	4%	—,—
Gotthardb.	4%	152,60b
It.Mittmb.	4%	77,25b
Kursk-Kiew	5%	—,—
Mosk.Brest	3%	—,—
Oest.Fr.St.	4%	129,50b
do.Ndwstb.	5%	—,—
do.L.B.Elb.	4%	121,20G
Sdöst.(Lb.)	4%	49,50b
Warsch.-Tr.	5%	108,50b
do. Wien	4%	233,70G

Industrie-Papiere.

Papier	Div.	Kurs
Bredow.Zuckerfabr.	3%	61,00bG
Chem. Fabriken: Heinrichshall	10%	127,50G
Leopoldshall	—	84,00bG
Oranienburg	5%	54,00G
do. St.-Pr.	5%	66,50G
Schering	20%	254,00G
Staßfurter	—	159,75bG
Union	10%	128,75bG
Brauerei Elysium	3%	—,—
Möller u. Holberg	0	—,—
P. Chem. Pr.-Fabr.	10%	—,—
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—
St. Chamott-Fabrik	15%	195,10G
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—
Papierfbr.Hohenkrug	4%	—,—
Danziger Oelmühle	—	81,00B
Dessauer Gas	10%	172,90b
Dynamite Trust	10%	131,10bG
Harb. Wien Gum.	—	284,00G
L. Löwe u. Co.	18%	251,50G
Magdeb. Gas-Ges.	5½%	103,00bG
Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	—	124,90b
do. (Lüders)	10%	136,75b
Grusonwerke	—	—,—
Hallesche	35%	230,00bG
Hartmann	—	142,50bG
Pomm. conv.	5%	66,00bG
Schwartzkopf	—	224,00bB
St. Vulc. L. B.	9%	103,50bB
NorddeutscherLloyd	1½	115,60b
Wilhelmshütte	1%	49,25G
Siemens Glas	11%	160,50bG
Stett.-Bred.Cement	2%	81,00bG
Strals.Spielkartenf.	6⅔%	106,00G
Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	250,75bG
Carlsr.Pferdebahn	—	88,10G
Stett. Pferdebahn	2½%	75,00G
N. Stett. D.-Comp.	0%	88,30G

Bank-Papiere.

Papier (Dividende von 1892)	Div.	Kurs
Bankf. Sprit u. Prod.	3%	70,50b
Berl.Eff.B.	6%	127,50bG
do.Hdlsges.	7½%	132,70b
Bresl. Disc.-Bank	4½%	95,90G
Darmst.-B.	5½%	—,—
Deutsche B.	9%	157,50G
Dtsch. Gen.	6%	111,10G
Disc.-Com.	6%	178,00b
Dresd. B.	7%	135,50b
Nationalb.	6½%	107,60b
Pomm. Hyp. conv.	6%	115,00bG
Pr. Centr.-Bod.	9½%	158,50bG
Reichsbank	8½%	151,00b

Gold- und Papiergeld.

Sorte	Kurs
Dukaten per St.	—,—
Souvereigns	—,—
20 Frcs.-Stücke	16,215b
Gold-Dollars	—,—
Engl. Banknot.	20,445b
Franz. Banknot.	81,25B
Oester. Banknot.	162,50b
Russische Noten	220,00b

Bank-Discont.

Reichsbank 4, Lombard 4½ bez. 5
Privatdiscont 2 5

Wechsel-Cours v. 3. Febr.

Platz	Discont	Kurs
Amsterdam 8 T.	2½%	169,30G
do. 2 M.	2½%	168,65G
Belg. Plätze 8 T.	3½%	81,15b
do. 2 M.	3½%	80,80b
London 8 Tage	2½%	20,445b
do. 3 Monate	2½%	20,34G
Paris 8 Tage	3%	81,25B
do. 2 Monate	3%	80,85G
Wien, österr.W.8T.	4½%	162,25b
do. 2M.	5½%	161,35b
Schweiz. Pl. 10 T.	4%	80,90G
Italien. Pl. 10 T.	5½%	70,25b
Petersburg 3 Wch.	6%	218,00b
do. 3 M.	6%	215,80b

Stadtverordneten-Versammlung.
Am Donnerstag, den 8. d. Mts., keine Sitzung.
Stettin, den 3. Februar 1894.
Dr. Scharlau.

Stettin, den 26. Januar 1894.

Bekanntmachung.

Es wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die im Hause Lindenstraße 22, 2 Tr., untergebrachten Sammlungen des Pommerschen Museums von jetzt ab jeden Sonntag von 10—1 Uhr Vormittags und jeden Mittwoch von 2—5 Uhr Nachmittags für das Publikum geöffnet sind.

Der Magistrat.

Der von uns ausgefertigte Versicherungsschein Nr. 70571, ausgestellt am 25. September 1886 auf das Leben des Herrn **Karl Gustav David Homann**, Maler in Grünhof, ist uns als verloren angezeigt worden.

In Gemäßheit von § 15 der Allgemeinen Versicherungsbedingungen unseres revidirten Statuts machen wir dies hiermit unter der Bezeichnung bekannt, daß wir den obigen Schein für kraftlos erklären und an dessen Stelle ein Duplicat ausstellen werden, wenn sich innerhalb zweier Monate vom untengesetzten Tage ab ein Inhaber dieses Scheines bei uns nicht melden sollte.

Leipzig, den 27. Januar 1894.
Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.
Dr. Otto. Dr. Walther, i. V.

Donnerstag, den 8. Februar cr.

Concert

im gr. Saale des Concerthauses

zum Besten des **Pensionsfonds** der **Stadttheater-Capelle**, unter gütiger Mitwirkung des **Schütz'schen Musikvereins** unter Leitung ihres Chormeisters Herrn **Carl Pohl**, der Damen Frl. **Hölldobler**, Frl. **Triebel**, sowie des Herrn **Kromer** vom Stadttheater.

Concert-Piecen werden ausgeführt von der auf 50 Mann verstärkten **Theater-Capelle** unter Leitung ihres Capellmeisters Herrn **Seidel**. Die Clavierbegleitung hat der Musiklehrer Herr **Heinrich** gütigst übernommen.

Außerordentlicher Vorstand der Kasse sind die Herren: Commissionsrath **Wolkenhauer**, Professor Dr. **Lorenz**, Kaufmann **Pitzschky**, Redakteur **Mayer** und Theaterdirector **Gluth**.

Billets à 1,50 M, Loge 75 ₰ sind in der Musikalienhandlung des Herrn **Simon** zu haben. Abends an der Kasse 2 M.

Verein ehemaliger Grenadiere.



Unsere jährliche
Generalversammlung
findet am Sonntag, den 11. Febr., Abends 6 Uhr bei Herrn **Hoppe**, Breitestr. 7, statt.
NB. Unser **Stiftungsfest** findet am 17. Februar im „Kaisergarten" bei **Fritz Maass** statt.
Der Vorstand.

Neue Innung der Schuhmacher, Stepper und Lederzurichter.
Am Montag, den 5. d. Mts., Abends 6 Uhr, findet im „Reichsgarten" ein **Kränzchen** statt. Einführungen gestattet. Der Vorstand.

Genesungsstätten für unbemittelte Lungenkranke.

Unser unterzeichneter Vereinsvorstand sieht sich veranlaßt, hierdurch die Sache der Genesungsstätten in Erinnerung zu bringen und zum Eintritt in den Verein wiederholt aufzufordern. Demselben haben sich bisher 120 Mitglieder angeschlossen; eine weitere Betheiligung ist dringend erwünscht, soll dieses Werk der Nächstenliebe der Erfolg gesichert werden. Die demnächst einzuberufende Hauptversammlung der Mitglieder wird über das fernere Vorgehen und die praktische Bethätigung des Vereins zu beschließen haben. Zuvor möchte der Vorstand Jedermann noch recht dringend gebeten haben, bei diesem besten unter den guten Werken mit Hand anzulegen. Die Unterzeichneten nehmen Beitrittserklärungen gern entgegen, ertheilen auf Wunsch Auskunft und übersenden die Satzungen des Vereins.

San.-Rath **Dr. Zenker**-Frauendorf, San.-Rath **Dr. Sauerhering**, Director **Jonas**, Reg.- u. Med.-Rath **Dr. Katerbau**, **O. Schiring**, **Dr. med. Freund**, **Dr. jur. Delbrück jun.**, Oberarzt **Dr. H. Schmid**, **Dr. med. Neumeister** in Stettin. Direktor **F. Jahn**-Züllchow.

Dienstboten-Abonnement für Stettin und Umgegend Krankenhaus Bethanien.

Die jetzt sichtbaren Zeichen an Sonne, Mond und Sternen.

Oeffentlicher Vortrag.
Sonntag, Abends 6¼ Uhr, Artilleriestr. 2.
Eintritt frei! Der Saal ist geheizt.
Die Vorträge werden noch einige Zeit fortgesetzt und zwar jeden Sonntag, Abends 6¼ Uhr, und jeden Mittwoch, Abends 8 Uhr.

Dienstag, den 6. Februar:
Versammlung
im Heim für junge Mädchen, Grüne Schanze 5, III, wozu alle Ausländerinnen freundlich eingeladen werden.

Stettiner Handwerker-Ressource.

Sonntag, den 4. d. Mts., Abends 6½ Uhr, im Saale der „**Bürgerlichen Ressource**" (Kronenhof- u. Gartenstr.-Ecke):
Großes Theater.
Nachdem **Tanz**. Einführungen gestattet.

II. u. III. Feige'sche Sterbekasse.

Die in der General-Versammlung festgesetzte Dividende pro 1893 kann gegen Vorzeigung des Freischeins bei unserm Rendanten, Blücherstr. 16, in Empfang genommen werden.
Stettin, den 30. Januar 1894.
Die Verwaltung der 2. u. 3. Feige'schen Sterbekasse.
Soltau. Reichardt. Berger.

Verein der See-, Fluss- u. Land-Maschinisten zu Stettin.

Unser **9. Stiftungsfest** findet am Sonnabend, den 10. Februar, im Lokale der Wittwe **Rohrer** statt. Anfang 7½ Uhr Abends. Karten für Gäste bei **C. Schlichting**, Wallstr. 4, **C. Kieslitz**, Grabow a. O., Breitestr. 14a, erhältlich.
Der Vorstand.

Aelteste cultusministeriell beaufsichtigte Beamten-Schule im Königr. Sachsen,

Dir. Pf. a. D. **Pache's** Lehr- u. Erziehungs-Anstalt (Internat) zu Langebrück, insbesondere **Vorbertg.** für **mittl. Post-, Eisenbahn- und alle übrigen Bureaubeamte** (bes. Abth. für kaufm. u. bürgerl. Berufe, Einj.-Freiw.-Prüfung), beginnt **3. April 94 neue Curse.** Günstigste Erfahrung, beste Refer. Curs. 2 bis 3jähr. Anmeldung. **weg. d. Platzfr. i. Internat bald** erb. Näheres d. d. Dir.

☞ Gründlicher Klavierunterricht wird billig ertheilt Falkenwalderstr. 106, part. links.

Ortsverein der Tischler Stettin-Bredow.

Unser diesjähriger
☞ Maskenball ☜
findet am Sonnabend, den 10. d. Mts., Abends 8 Uhr im **Reichsgarten** statt. Freunde und Gönner des Vereins sind freundlichst eingeladen. Billets sind in Stettin bei **E. Wilhelm**, König-Albertstr. 15, in Grabow bei **H. Kunz**, Breitestr. 39, in Bredow bei **C. Rähr**, Villenstr. 22, zu haben.
Eine gute Maskengarderobe ist im Lokal aufgestellt.
Der Vorstand.

XIX. Stettiner Pferde-Verloosung.

Ziehung am 8. Mai 1894.
2912 Gewinne.
Hauptgewinne:
16 complet bespannte Equipagen mit 200 Pferden.
Loose à 1 Mk. sind in den Expeditionen d. Bl., **Kirchplatz 3** und **Kohlmarkt 10,** zu haben.
Bei Bestellungen von auswärts sind 10 ₰ Porto beizufügen.
Die Expedition.

Restaurant mit **Garten**, größter Vergnügungsort der Stadt, ist wegen Alterschwäche billig zu verkaufen. Näheres Stoltingstraße 15, Hof 2 Tr.
Doebler.

Stettiner Vermiethungs-Anzeiger.

10 Stuben.

Lind.-u.-Friedrichst.-E. 14, 10 h. Z., Belet., i. Gz. o. geth. z. Conf.- o. Wohnr. sof. o. sp. N. Kl. Domst. 20, II

9 Stuben.

Bismarckstr. 28 mit Centralheizung z. 1. Apr.
König-Albertstr. 25, herrschaftliche Wohnungen jeder Größe, Gas, elektr. Licht, Centralheiz.

8 Stuben.

Grabowerstr. 35, 2. Etg., 1. April, a. Pfdst. u. Rem.

7 Stuben.

Kantstr. 9, part., mit Stall u. Remise.
Kantstr. 10, p. ev. sof. Näh. **Kantstr.** 10, I.
König-Albertstr. 25, Gas, elektr. L., Centralh.
Kaiser-Wilhelmstr. 4, mit Centralheizung.

6 Stuben.

Augustastr. 58, pt. o. 3 T., 6 St. u. Zb. m. Blk. u. G.
Augustastraße 59, 3 Tr., mit **Balkon.**
Bismarckstr. 8, 1 Tr., Sonnens., eleg. Eckw., Erker, Badest., ꝛc. 1. April. Näh. daselbst.
Elisabethstr. 69, Balk., Badest., Gartenb., 1. 4.
Giesebrechtstr. 16, 1. Etg., u. Bad., 1050 M, 1. 4.
König-Albertstr. 25, Gas, elektr. L., Centralh.
Kronenhofstr. 26, m. Balk. u. rchl. Zub. sogleich o. 1. April
Moltkestr. 2, 2 Tr., 6—7 Zimmer, a. zu Pensions- o. and. Geschäftszw. geeign., 1. 4. 94.
Moltkestr. 6, Bel-Etage, 1. April.
Moltkestr. 13, 2 Tr., nebst Zubehör, 1. April.
Wilhelmstr. 17, 1. 4. 94, 2 Etagen m. sch. Aussicht.

5 Stuben.

Arndtstr. 1 Ecke Kronprinzst., 1 Tr., gele. u. ger., a. Pferdest. sof. od. spät.
Birkenallee 15, 3 Tr., 5 Z. m. Gartb. z. 1. 4. 94. N. p. l.
Bismarckstr. 19, 1 Tr., m. Badestb. u. Zbh.
Villa Derfflingerstraße 4, 1 Tr.
Deutschestr. 14, Sonnenseite, hochpart., mit reichl. Zubehör, Garten evt. Pferdestall.
Deutschestr. 57, 1. Etg., Bodenst., Vorg., 1. 4. N. p. l.
Alte Falkenwalderstr. 11, part., sofort; daselbst auch Pferdestall zu vermiethen. Näheres Elisabethstr. 7 bei **Jannke.**
Heumarkt 10, 1 Tr. **Cohn Zehden.**
Kaiser-Wilhelmstrasse 98
hochherrschaftliche Wohnungen von 5 bis 10 Zim. mit elektrischer Beleuchtung zu verm.
König-Albertstr. 25, Gas, elektr. L., Centralh.
Lindenstr. 24, 2 Tr., m. Zub., sof. o. 1. April.
Pölitzerstr. 16, 2 Tr., Badest. u. s. w.
Pölitzerstr. 86 5 Zim., rchl. Zb. m. Gartb., Ap.
Sannierstr. 3 u. Badst., Jalous., Sonnens., 750 M.

4 Stuben.

Bellevuestr. 16, 2 Tr., 3 u. 4 Stub. m. Zb.
Birkenallee 36, mit Balkon, sogleich od. spät.
Bismarckstr. 8, 3 Tr., m. Bad., Mädchz., 1. 4.
Bogislavstr. 15, m. Badest., rchl. Zub., 1. Apr.
Bogislavstr. 38, gr. Zim., Bade- u. Mädchenst.
Bugenhagenst. 15, Badest. u. a. Z., o. H., 1 T. N. p. r.
Bugenhagenstr. 15, 1 Tr N. p. r. u. Birkenallee 26 II.
Burscherstr. 38 sind Wohn. v. 2—4 Zim z. v.
Deutschestr. 38 (Arndtplatz) herrl., ges., trock. Wohn., 4 Z., Blk., Bad., r. Z., 1. 4. N. 3 Tr. l.
Elisabethstr. 19, schöne Wohn., gr. St., m. allem Zub., 1. 4.
Alte Falkenwalderstr. 13, m. rchl. Zub., 1. 4.
Falkenwalderstr. 16, I, m. Bad., Mädchst., r. Zub.
Friedrichstr. 3, 1 u. 2 Tr., m. reichl. Zubehör, z. 1. April.
Grabowerstr. 6, 3 Tr., Preis 750 M, z. 1. April zu verm.
Hohenzollernstr. 7 Sonns., Badest. u. Vorg. u. meh. St. 1. 4.
Hohenzollernstr. 12, Mädchen- u. Badest., 1. 4.
Hohenzollernstr. 63, 2 Tr., Blk., Bad., r. Z., 1. 4. N. p. l.
Lindenstr. 16, 1 Tr., m. Kab. u. Zub., neu renovirt, 1. April. Näh. part. r.
Pionierstr. 3, 2 Tr., 1 Wohnung von 4 Stuben, Badestube und Zubehör zum **1. April cr.** und 1 Wohnung v. 4 Stuben, Badestube u. Zubehör **sofort** zu vermiethen. Näheres Hinterhaus part. links.
Philippstr. 2, m. Bad. u. Zubeh. Näh. 3 Tr.
Philippstr. 80, zum 1. April zu vermiethen.
Prutzstr. 8, mit Badestube, 1. April.
Stoltingstr. 8, I, Bad., ev. Pferdest. u. Wagenr., 1. 4.
Turnerstraße 31e, 1. April oder sofort.
Turnerstr. 43, 1 Tr., m. Badest., Mädchenst. u. reichl. Zubehör. Näh. das. part. r. oder bei **Gebr. Stiemke,** Kantstraße 2.
Unterwiek 13, sogleich oder später, 38 M.

3 Stuben.

Arndtstr. 3, mit Bade-Einrichtung.
Bellevuestr. 17, 1 Tr., Vorderhaus, mit Zubehör, 1. April.
Bergstr. 15, a. d. Lindenst., 1 Tr., gr. Kab., Klos., 1. 4.
Blumenstr. 19, 1 Tr., Kab., Kch. m. reichl. Zub., 1. April. N. 1 Tr. r.
Bogislavstr. 13, zum 1. April oder früher.
Bogislavstr. 20, 3 St., Zub., Badeben., 1. April.
Bogislavstr. 49, III (geräumig), 396 M, 1. April.
Bogislavstr. 51, m. Zubehör, 1. April.
Bogislavstr. 4, frdl. Wohn., 1. April N. 1 Tr. l.
Zum 1. 4., auch früher, Wohn. von 3 bis 4 St. u. Z. N. Charlottenstr. 1 u. 2 beim Portier.
Derfflingerstr. 8, nahe d. Gartenstr., part., 1 o. 2 Tr.
Gr. Domstr. 17, 1 Tr., z. 1. April 3 St. u. Cab. (g. Räume). **Schwarz,** Adm., Friedrichstr. 2.
Elisabethstr. 34, 2 Tr., ist eine Wohn. m. Kab., Klos. u. allem Zub. z. 1. April miethsfr.
Falkenwalderstr. 3, nebst reichl. Zub., 1. April.
Falkenwalderstr. 28, 1 Tr., herrsch., 1. 4.
Falkenwalderstr. 30, m. Zubehör, 1. April.
Falkenwalderstr. 120, m. Zub., 1 April. N. part. l.
Fichtestr. 12, eventl. mit Pferdestall.
Friedrichstr. 8, m. Kab., reichl. Zub., 1. April.
3 Stub. m. Zub. Näh. Fuhrstr. 16, 2 Tr.
Gartenstr. 1, m. Zubeh., für 25 M, 1. März.
Grenzstr. 34, u. Zub., Kloset u. Gart. z. 1. 4. bill. z. v. Sprinck.
Gustav-Adolfstr. 12a, sofort oder später.
Hohenzollernstr. 66, mit Mädchenk. zum 1. April.
Hohenzollernstr. 71, m. sämmtl. Zub., 1. April.
2 Stb. sof., 3 Stb. z. 1. 4. N. Hohenzollernstr. 73, II l.
König-Albertstraße 10, 1. April.
König-Albertstr. 19, Ecke Preuß., Mdchst. Bad. 1. 4.
Kronenhofstr. 27, 1 Tr., frdl. Wohn. m. Zub., 1. April zu v. Näh. das. i. Kell. b. Frau Höppner.
Kronenhofstr. 30, 1 u. 2 Tr., mit Kabinet.
Kronprinzenstr. 9, Ecke Preußischestr., 2 Tr., m. Zub. z. 1. April preisw. z. v. N. b. Vizew.
Lindenstr. 8, 1 Tr., m. Kab. u. Zubeh., 1. April.
Langebrückstr. 3, 2 Tr., 1. April. Näh. 3 Tr. bei Behrendt.
Löwestr. 7a 3 u. 2 Stub. u. Zubeh. sof. zu verm.
Mittwochstr. 4 1. April. Näh. 3 Tr.
Mönchenstr. 29/30, 1. April. Zu meld. b. Vizew.
Oberwiek 24, mit Zubehör.
Philippstr. 10, 3—4 Zim., sofort o. 1. April.
Philippstr. 69, 3 Zim. mit Zubehör, sofort. Näh. daselbst 1 Tr. r. **Käding.**
Preußischestr. 20, nahe der König-Albertstr.
Prutzstr. 4, Sonnens., Nähe Königsth.-Anl. m. Kab., Zub. Näh. Hof 1 Tr. l.
Bladrinstr. 3b, m. Kab. u. Zubeh., 1. März.
Speicherstr. 4, 2 Tr., m. Zub. u. Wassl., sofort.
Stoltingstr. 15, 3—2 Stuben, 1. März.
Scharnhorststr. 8, reichl. Zub., 1. April o. fr.
Turnerstr. 31b, Badest., Mädchk. u. Zub., 1. 4.
Turnerstraße 31e, 1. April.
Turnerstr. 43, I, mit Badest., Mädchenst. und reichl. Zubehör. Näh. das. part. r. oder bei **Gebr. Stiemke,** Kantstraße 2.
Unterwiek 23, 3 Tr., sofort oder 1. April.
Wilhelmstr. 14, m. 2 Kab., 1. April. N. part.

2 Stuben.

Artilleriestr. 3, mit Zubehör, sofort o. später
Bellevuestr. 41, frdl. Wohn. v. 2 zweif. u. 1 einf. Zim. m. Gartenb., Versetzungsh. sof. o. sp. z. verm.
Bogislavstr. 16, 3 Tr., nebst Zub., 1. April.
Burscherstr. 14, 2 Tr., 2 St. m. Kab. sofort.
Baumstraße 10/11, mit Zubehör.
Bogislavstr. 42, Vordw., m. Zub., 1. Apr. N. 1 Tr. r.
Bogislavstr. 49, Seitenfl. part., m. Kam. u. Klos., sehr geräumig (i. Gart., fr. Auss.).
Bogislavstr. 4, frdl. Wohn., sogl. Näh. 1 Tr. l.
Beringerstr. 5, Vorderh., Gart., Klos., 24 M.
Charlottenstr. 3, 27 M. Näh. 2 Tr. l.
Deutschestr. 38 (Arndtpl.), g. all. a. d. Fl., m. Kch., Entr., Klos., a. anst. Lt. N. i. Handelsk. o. b. Wirth.
Gr. Domstr. 18, Vordh., Kch., Klos. N. 3 Tr. r.
Gr. Domstr. 18, helle Hofw., m. Kch. N. 3 Tr. r.
Falkenwalderstr. 28, I, herrsch., 1. 4. 94.
Fuhrstr. 8, K., Zubeh., sofort zu vermiethen.
Fichtestr. 9, 3 Tr., im Vorderhause, mit Zub., z. 1. März bill. z. v.
Gustav-Adolfstr. 12, i. Seitenfl., m. Kch., Entr.
Gustav-Adolfstraße 12a, sofort oder später.
Grabowerstr. 18, eine Hofwohnung von 2 Stuben, kl. Küche zu verm. Näh. Hof part.
Giesebrechtstr. 3, Kch., Klos., 18 M, sof. o. sp.
Hohenzollernstr. 65, Hinterh., 2 zweif. St., Kch., Zb.
Junkerstr. 10, Vorderh. 3 Tr., freundl. Wohn., mit Zubehör an ruh. Miether z. 1. März z. v.
Königsplatz 4, I, geräum. Wohn. v. 2 Stub. u. Zubeh. sofort z. verm., 17 M.
Kronenhofstr. 21, Kab. u. Zub., sofort.
König-Albertstr. 10. Näh. bei **Schöning.**
König-Albertstr. 19b, im Seitenflügel.
Linden- u. Passauerstr.-Ecke, 1 Tr. 2 Vorderz.
Löwestr. 4, 3 Tr., m. Kam., Kch., 27 M, 1. März.
Mühlenbergstr. 11, 2 Tr., hell. Kab., 25 M, 1. 4.
Oberwiek 15, 2 Stuben und Küche mit reichl. Zubehör, Closet, per sof. o. sp.
Oberwiek 43, 1 Tr., 1 schöne Wohn. v. 2 Stub.
Philippstr. 72, sof., Vord.- u. Hofw. N. H. 1 Tr. r.
Philippstr. 79, mit Zubehör.
Pölitzerstr. 59, m. 2 Kab., Entr., Kch. u. Zub., z. 1. April z. v.
Pölitzerstr. 66, mit Kabinet
Philippstr. 72, sof., Vorder- u. Hofw. Näh. Hof I r.
Rosengarten 33 eine freundl. Vorderwohn. von 2 Stuben mit Zubehör zu vermiethen.
Roßmarktstr. 14, 1 Tr., Hofw., hell, m. K., K., 1. 4.
Roßmarktstr. 14, Hinterw., hell u. frdl., sof. o. sp.
Stoltingstraße 92, mit Kabinet.
Schuhstr. 8, mit Küche, zu verm. Näh. daselbst 1 Tr.
Taubenstr. 2, m. Kab., Küche, Speise- u. Mädchenk.
Unterwiek 13, m. rchl. Zub., 28 M, 1. April.
Wilhelmstr 14, m. 1 Kab., 1. März. N. part.

Stube, Kammer, Küche.

Arndtstr. 3, 1 Tr., sogleich.
Augustastr. 58, Seitenfl. 1 Tr.
Bäckerberg 4c, part., St., Kab., Küche, Entr. sof o. sp.
Bellevuestr. 16 mit Entree, sofort.
Bellevuestr. 41, fr. St., K., K., Entr. i. Vh., 17 M, z. v.
Blücherstr. 17, mit Entree.
Grabow, Breitestr 27, im Hinterhaus St., Kammer mit Ofen, Küche, Stall.
Bogislavstr. 16, 1 Tr., z. 1. März.
Grabow, Burgstr. 5, 1 frdl. Wohn. zum 1. Feb. z. v.
Bogislavstr. 4, frdl. Wohn z. 1. März. Näh. 1 Tr. l.
Bogislavstr. 51, zum 1. März zu vermiethen.
Bogislavstr. 20, z. 1. 3. zu verm.
Burscherstr. 48, part. l., für 16 M.
Charlottenstr. 3 sof. o. sp. M 13,50. N. II l.
Alte Falkenwalderstr. 10, Sfl., a. r. Leute. N. Vh. II l.
Falkenwalderstr. 28, warm, hell u. saub., sofort.
Frauenstr. 51.
Fuhrstr. 23, sofort od. spät. Näh. Fuhrstr. 8, II.
Fuhrstr. 13, mehrere helle frdl. Wohn. z. 1. 3. u. 1. 4.
Grüne Schanze 10, sogl. od. spät. N. 1 Tr. l.
Hohenzollernstr. 65.
Holzstr. 14b, 1 Wohn., 15 M, z. 1. März zu verm.
Hünerbeinerstr. 15, Kab. u. Kch. vorn 2 Tr.
Heiligegeiststr. 2, vorne 4 Tr., 1 Wohn. 18 M, 1 Wohn. 11,50 M, Hinterhaus, **sofort** an anständige Leute zu verm.
Hohenzollernstr. 74, zum 1. März. Näh. p. l.
Hünerbeinerstr. 5, 13 M.
Kirchenstr. 1a, m. Wasserl. z. 1. März z. verm. Näh. b. Herrn **Leppin** i. Laden.
König Albertstr. 10.
Königsplatz 4, 1 Tr., m. Bodenk., K., sof., 15 M.
König Albertstr. 26, m. Entree z. 1. 3. Näh. I l.
Langestr. 25, p., 14 M, sofort auch später.
Lindenstr. 26, 4 Tr., zum 1. März.
Louisenstr. 2, eine Vorderwohn. 2 Tr., eine Hinterwohn. 3 Tr.
Gr. Lastadie 7, eine Wohnung.
Neu-Torney, Grünstr. 4, Wohn. f. 8 M sofort z. v.
Oberwiek 37, 1 Wohn. z. 1. 3. z. verm., 12 M mon.
Oberwiek 15, mit Closet u. Wasserl. z. 1. März.
Oberwiek 54, zu 16,50 M.
Pelzerstr. 9 kl. Wohn. mit Wasserl. Näh. 1 Tr.
Pelzerstraße 10 kleine Wohnung zu verm.
Petrihofstr. 11, 1 Stube, Cab., Kam. u. Küche z. v.
Philippstr. 69, Stube, gr. Kabinet und Küche. Näh. das. 1 Tr. bei **Käding.**
Philippstr. 71, sofort oder später zu verm.
Pölitzerstr. 68, sofort oder 1. 3. 94 miethsfr.
Prutzstr. 4, m. Zubeh. z. 1. 3. z. v. H. 1 Tr. l.
Pelzerstr. 10, frdl. Vorderwohn. zum 1. März.
Pionierstr. 3,
2 Wohnungen von Stube, Kammer u. Küche **sofort** zu vermiethen. Näh. Hinterh. part. links.
Philippstr. 72, sof. m. heizb. K. N. Hohenzstr. 73, II l.
Rosengarten 3 u. 4, hell, bill. z. vm., 1 Tr. r.
Kl. Ritterstr. 1, 1 Stube, 2 Kammern, Küche.
Rosengarten 14. Zu erfr. Baumstr. 13/14.
Eine kl. Wohn. f. 13 M ist z. verm. Rosengart. 39.
Gr. Schanze 6, Hof 1 Tr., z. 1. März z. vm.
Schulzenstr. 22, sofort oder später. Näheres daselbst Hof 2 Tr.
Stoltingstr. 8.
Stoltingstr. 92, trockene, warme Wohn. billig.
Stoltingstr. 15, z. 1. 3. 94.
Turnerstr. 31b, mit Entree z. verm.
Turnerstr. 42, m. Entree.
Unterwiek 13, sogleich oder später, 17 M.
Gr. Wollweberstr. 18, z. 1. März zu verm.
Gr. Wollweberstr. 28. Zu erfr. Bogislavstr. 51.

1 Stube.

Fort Preußen 14, Stube mit Wasserl., 5 M, z. 1. 3.
Fort Preußen 15, 1 kl. Wohn. ist zu verm.
Hünerbeinerstr. 5, Stube, Küche, à 9 M.
Klosterhof 18, 4 Tr., an einz. ordl. Frau.
Pölitzerstr. 74, I, leeres Vorderzimmer, sep. Eing.
Rosengarten 38, 1 kl. Wohn., 9 M, an einz. Leute.
Wilhelmstr. 21, II. v., helle Stube f. Handw. z. vm.

Schlafstellen.

Friedrichstr. 7, H. III, f. 1 anst. j. M. sof. frdl. Schlafst.

Kellerwohnungen.

Rosengarten 38, saub. Kellerwohn. Näh. part.
Turnerstr. 31b, 1 kl. K., p. z. Mat.- u. Korbw., s. o. sp.

Möblirte Stuben.

Birkenallee 26, Ecke Pölitzerstr., ein g. m. Z.
Birkenallee 26, Ecke Pölitzerstr. 2 Tr., g. m. Z. sep. E.
Elisabethstr. 33, 3 Tr. r., 1 frdl. möbl. Zimmer z. vm.
König Albertst. 19a, e. 2 f. Z. m. a. l. z. 1. 2. o. sp. N. b. W.
Rosengarten 17, 1 Tr., vis-à-vis der **Papenstr.**
Rosengarten 11, 3 Tr., mbl. W. u. Schlafz. a. 2 P. sof.
Saunierstr. 7, II, e. einf. u. saub. mbl. Zim.

Läden.

Burscherstr. 38 ist ein Eckladen zur Fleischerei sofort zu vermiethen.
Laden m. Wohn., Züllchow, Chausseestr. 50, z. v.
Grabow, Gießereistr. 40, Laden mit Wohnung zum 1. Mai z. vm.
Lind.- u. Friedrichst.-E. 14 Lad., Stube, Kell., für Cig.-, Vorkost-Gesch. Näh. Kl. Domstr. 20 II.
Preußischestr. 20, nahe König Albertstr. für Fleischerei und Vorkost-Handlung ꝛc. passend. Einrichtung nach Wunsch.

Stoltingstr. 92, bisher zur Fleischerei ben[utzt], auch für jedes andere Geschäft passend.
Turnerstr. 31b, 1 Laden z. v., z. j. Gesch. p., s. o. sp.

Geschäftslokale.

Beringerstr. 73, g. h. K. s. j. G. p. N. Eg. Stoltingst. p. l.

Comtoire.

Frauenstr. 14 **Zimmer z. Comtoir** zu verm.
Klosterstr. 3, hochpart., 1 Zim., hell u. freundl. **Schwarz,** Adm.

Lagerräume.

Birkenallee 20, sof. Keller a. z. Werkstatt. N. Hof p. r.
Elisabethstr. 19, große Kellerei für jedes Geschäft zum 1. 4. 94.
Frauenstr. 14 Lagerkeller.
Wilhelmstr. 19, großer, mit **Fahrstuhl** versehener Doppellagerkeller. **Schwarz,** Adm.

Werkstätten.

Arndtstr. 39 Werkst. sof. od. spät. Näh. part. l.
Klosterhof 18, Keller, früher Klempnerei.
Kronprinzenstr. 3, Klempnerwerkst., Laden. Wohn. (früh. Kurz) sofort od. 1. 4. durch **C. Köhnke,** Adm., Kirchplatz 5.
Moltkestr. 1 (Pölitzerstraßenecke) **Conditorei-Werkstatt** miethsfrei. **Schultz.**
Stoltingstr. 7, eine Werkstatt sogleich.
Stoltingstr. 15, große Werkstätte mit **Bretterschuppen** für Tischler sogleich oder später.
Gr. Wollweberstr. 33/34, g. h. Werkst. m. Feueranl.

Handelskeller.

Arndtstr. 39 Handelskll. sof. od. sp. Näh. part. l.
Burscherstr. 42, Handelskeller oder Werkstatt.
Bogislavstr. 4, p., Geschäftskeller sogl. N. 1 Tr. l.
Eine **gute Wohnung,** auch **Handels-Keller** zum April z. v. N. Friedrichstr. 2, i. Laden.
Mönchenstr. 4, gr. h. Handelskeller zu verm.

Stallungen.

Arndtstr. 39 Stall f. 2 Pf. sof. od. sp. Näh. part. l.
Burscherstr 2 Pferdestall und Wagenremise. mit auch ohne Wohnung, sofort od. später.
Elisabethstr. 19, 2 Pferdest. u. Wagenr. f. 2 Pf. z. v.
Heinrichstr. 8, eine Kellerstube und Pferdestall sogleich auch später zu verm.
Hohenzollernstr. 12, Pferdestall u. Rem. z. v.
Philippstr. 80, Pferdestall zu vermiethen.
Turnerstr. 31b, Pferdest. u. Wagenrem. s. o. sp.
Turnerstr. 43, Pferdest. mit Wagenremise Näh. part. r.

Weitere Vermiethungs-Anzeigen.

Friedrichstraße 9,
Hinterh. part. Eine geräumige, bequeme Wohnung von Stube, Kammer, Küche, nur an ordentliche Leute zu vermiethen. Preis monatlich 17 M.

Heinrichstr. 9, wegen Versetzung 2 Stuben und Zubehör sogleich auch später zu verm.

Grabow, Burgstraße 5, ist eine freundl. Wohnung 9 10 M, sofort zu verm.

Im **Kirchenhause,** Papenstraße 4/5 ist 3 Tr. hoch eine Wohnung von 5 Zimmern, Cabinet und Zubehör zum 1. April cr. zu vermiethen.

Lindenstr. 25, Eingang von der Wilhelmstr., parterre,
eine Wohnung von 2 Stuben, Entree, Küche, Mädchenkammer, Badestube mit Closetkammer, Bodenkammer u. Keller zum 1. April zu vermiethen. Preis 360 M. jährlich.
Näheres **Kirchplatz 3, 1 Tr.**

Bla[…]rinstr. 7, Wohn 7—8—9 M, sof. od. später.

Kirchplatz 3, 2 Tr.
Eine freundliche, gesunde Wohnung von 3 Stuben, Cabinet, Küche, Wassercloset u. Zubehör zum 1. April zu vermiethen.
Näheres eine Treppe.

Wilhelmstraße 20
2 Stuben, Hinterhaus 1 Tr., **zu vermiethen.** Näh. Vdh. 1 Tr.

5 Z., Cab., Balk., **Gart., 1 Tr.,** Pölitzerstr. 35, sof., **u. 2 St.,** 2 K. ꝛc., 22,50 M, z. v.

Fichtestr. 10, Seitenfl., Stube, Kam., Kch., Kloset zum 1. März zu vermiethen.

Schulzenstr. 37
eine freundliche Hinterwohnung, 3 Tr., per sofort oder später preiswerth zu vermiethen. Näheres **Heiligegeiststraße 5,** im Papiergeschäft.

Mittwochstr. 13, Vorderwohnung, 2 Stuben, Kab., Küche, Zub. an ruhige Leute z. 1. April zu vermiethen. Näheres 1 Treppe.

Heiligegeiststraße 7
eine kleine frdl. Wohnung preiswerth zu vermiethen.
Näheres **Heiligegeiststraße 5,** im Papiergeschäft.

Gr. Lastadie 74 kl. frdl. Wohn. f. 10 M zu vm.

Grabow a. O., Frankenstr. 4, I, e. Woh. v. 3 hzb. Z. m. Kab., Kam., Z. u. Gartenben., monatl. 26 M, 1. 4. Näh. das. p. r.

1 kl. Vorderwohn. mit Nebengelaß an eine ord. Frau z. 1. März zu verm. Pelzerstr. 5, 1 Tr.

Stuben.

☞ Ein Theilnehmer zu einem möblirten Zimmer wird gesucht. **Saunierstr. 7,** v. II r.

Gut möbl. Zimmer
sofort oder später billig zu vermiethen
Hohenzollernstr. 64, 2 Tr. r.

1 möbl. Zimmer m. sep. Eing. sof. od. zum 1. billig zu verm. Junkerstr. 4, II.

1 j. Mann f. Schlafst. Hohenzollernstr. 79, H. 2 Tr.

1 Schlafstelle Rosengarten 8, H. 1 Tr.

O. M. f. g. Schlafst. Wilhelmstr. 4, H. 1. Aufg. 3 Tr.

1 anst. j. Mann f. g. Schlafst. Prutzstr. 5, H. p. r.

1 anständiger Mann f. sogl. freundl., warme Schlafstelle Gr. Wollweberstr. 11, h. 2 Tr.

1 j. M. f. g. Schlafst. Rosengarten 13, 1. Afg. IV.

1 j. M. f. Schlafst. Wilhelmstr. 23, H. 2 Tr. Radke.

Freundl. Schlafst. zu verm. Mühlenbergstr. 14, p.

E. frdl. Schlafst. z. v. Hohenzollernstr. 77, H. 2 Tr. r.

1 anst. j. Mann f. g. Schlafst. Burscherstr. 4, H. 2 Tr.

1 junger Mann findet freundliche Schlafstelle **Glienke,** Burscherstr. 1, 2 Tr.

1 j. M. f. fr. Schlafst. sof. o. sp. Louisenstr. 12, v. III.

1 j. M. f. g. Schlafst. Frauenstr. 26, 2 Tr. r. Eg. Pelz.

Der tolle Graf.

Roman aus dem Goldthale Siebenbürgens von
E. von Wald-Zedtwitz.

48)

„Ach ja, leider bin ich es, denn ich kann mich des Gedankens nicht wehren, daß es kein Zufall ist, daß ich Ihnen hier begegne, vielleicht daß der Himmel uns hier zusammenführte, damit — —"

„Damit Sie mir die Herrlichkeiten Ihrer Hauptstadt zeigen, damit Sie mir die Bilder in der Gallerie erklären, mich in der Gegend herumführen", fiel Thaleda schnell ein.

„Darf ich dies thun, Thaleda? Darf ich während der Zeit Ihres Hierseins Ihr Führer sein?"

„Wenn es Ihnen Vergnügen bereitet, gewiß. Das mag vielleicht nicht Sitte sein. Die große Welt mag sich darüber wundern, wenn ein junger Herr sich oft als Begleiter eines jungen Mädchens zeigt."

„Fürchten Sie dies nicht, hier in Buda-Pest die Frauen —" Oedön verschluckte die Bemerkung, welche ihm auf den Lippen schwebte, fühlend, daß es Thaledas reines Gemüth unangenehm berühren mußte, wenn er zu ihr von den leichtlebigen Frauen seiner Hauptstadt sprach. Es war für ihn um so schwerer, sich an den Umgang mit einem Mädchen von Thaledas Art zu gewöhnen.

„Aber ich denke eben anders darüber, ich denke besser über mich selbst", fuhr diese fort, „als es in der leichtlebigen Residenz der Fall zu sein scheint."

„Das heißt", fiel Oedön wieder leicht gekränkt ein, „weil Sie vor sich selber sicher sind und ich Ihnen nicht gefährlich bin."

„Schon wieder dieser beleidigte Ton, wenn Sie den nicht lassen können, dann — —

„Nein, nein, Thaleda! Ich will gehorchen und folgsam sein wie ein Kind, will mich mit Ihnen an der Schönheit unserer Hauptstadt erfreuen, nur müssen Sie mir gestatten, daß ich meiner Freude über das Zusammensein mit Ihnen zuweilen Ausdruck geben darf."

Thaleda lächelte belustigt. Sie sind unverbesserlich, Graf Palanyi, doch das seid Ihr Ungarn alle — alle!"

Und dennoch wollte sie es versuchen, ihn zu bessern. Es dünkte ihr eine so schöne Aufgabe, die sie aber nur erfüllen konnte, wenn sie mit ihm umging. Wer die Bösen flieht, hat keinen Einfluß auf sie, das war bequem, aber nicht nach Gottes Gesetzen.

„Und — seien Sie offen, Thaleda — unsere Fehler — unsere Unverbesserlichkeit machen einen großen Theil unserer Liebenswürdigkeit aus."

„Stolz lieb ich — den Ungarn!" rief Thaleda so heiter wie Oedön sie noch niemals hatte sprechen hören.

Seine Vermuthungen bewahrheiteten sich; die Luft der Großstadt begann schon jetzt ihren Einfluß auf dieses sonst so zurückhaltende Mädchen auszuüben. Und dazu hatte sie sich auch äußerlich derselben angepaßt. Der dunkelblaue Anzug nach neuester Mode, der kleine schwarze Filzhut mit dem kecken weißen Taubenflügel hoben ihre Gestalt und ihre Schönheit auf das vortheilhafteste.

„Wenn je ein Weib im Stande ist, diesen schönen Ausspruch ganz zu verstehen, so sind Sie es, Thaleda", begann er nach kurzer Pause wieder. „Sie, die einem Volke entstammt, wo derselbe auch auf die Frauen Anwendung findet."

Thaleda lächelte fast mitleidig.

„Wenn Sie davon ernstlich überzeugt wären, was Sie eben sagten, wenn Sie und Ihre Landsleute unseren deutschen Stolz wirklich ehrten, Graf Palanyi, es würde vieles bei uns besser sein."

Sie sah sehr ernst, deshalb nicht weniger schön aus.

„Ich wüßte wohl ein Mittel, Thaleda, wodurch das Ziel mehr und mehr erreicht würde", sagte er nachdenklich vor sich hinsehend und unwillkürlich langsam gehend.

„Nun, und das wäre?"

„Wenn die Deutschen sich entschlössen, in uns Magyaren aufzugehen, und so ihren, die Sitten verbessernden Einfluß auf uns geltend machten."

Thaleda blickte ihn erstaunt an.

„Und wie sollte das geschehen?"

Graf Palanyi sah zärtlich in ihr Gesicht.

„Wenn Deutsche und Ungarn sich so viel als möglich miteinander ehelich verbänden", antwortete er mit weicher Stimme. Es zuckte unwillig über Thaledas Gesicht; der Sinn von Oedöns Worten war nicht mißzuverstehen. Doch der Tag war zu schön, das, was sie umgab, wirkte zu mächtig auf sie ein, und Oedön liebte nun einmal derartige gewagte Scherze, dafür war er ein Ungar, auch sie mußte, wie sie das von ihm verlangte, seinen nationalen Eigenthümlichkeiten Rechnung tragen und durfte sich und ihm die Stimmung nicht verderben.

„Jeder würde sich selbst verlieren", antwortete sie daher freundlicher, als sie es vielleicht zu Hause gethan haben würde, „und als die Hauptsache im Leben möchte ich hinstellen, daß der Mensch sich selbst getreu bleibt."

„Trotz der freundlichen Art Thaledas verfinsterte sich Oedöns Gesicht.

„Sich selbst getreu — — im Guten — wie im Bösen! Ja, ja, Sie haben recht, Thaleda, der Mensch trägt seinen eigenen Richter in sich und wird ihn nimmer, nimmer los."

Oedön holte tief Luft, als wenn ihm etwas Schweres auf der Brust läge und der Glanz seiner Augen schien zu verlöschen.

„Und das ist gut so, denn die Selbstkritik des Menschen ist unbestechlich und daher die, welche am meisten auf ihn wirkt."

Oedön überlief ein Schauer, er lauschte eben diesem Richter in seiner Brust, und was der sprach — war furchtbar.

Sie gingen schweigend weiter. Oedön fand keine Worte; das Gespräch fortzuführen, dünkten ihn neue Folterqualen.

Das Gewühl der Menschen, der Reiter und Karossen längs des Quai an der Donau nahm jetzt in der fashionabelsten Stunde des Tages mehr und mehr zu. Das schöne Wetter begünstigte das Flaniren unter den herbstgelb gefärbten Bäumen, welche sich längs der Häuserreihen hinzogen.

Malerisch, in herrlichster Beleuchtung, thürmte sich am jenseitigen bergigen Ufer das alte Buda hoch und höher, Dach hob sich über Dach, purpurfarbener wilder Wein, rothbraune Blätterkronen, dunkelgrüne Nadelhölzer fügten sich dazwischen und sorgten für den erhöhten Farbenreiz, während sich die Thürme und Zinnen, scharf umrissen von dem lichtblauen Himmel, abhoben.

Thaledas Augen hingen voller Wonne an diesem Bilde der Anmuth. Ganz besonders aber entzückte sie die Kettenbrücke, welche ihre leichten Bogen über den mächtigen Fluß schlägt, um die Schwesterstädte mit einander zu verbinden. Buntes Leben wogte da hinüber und herüber.

Reiter auf schlanken, geschmeidigen Rossen, Landvolk in farbenreicher Volkstracht, auf ihren hohen ungarischen Wagen sitzend, auf denen sie die Erträge der Felder dem großen, nimmersatten Magen der Hauptstadt entgegenführten; Honvéd-Soldaten, in ihrer kleidsamen Uniform; Kinder, so zerlumpt, so schön; polnische Juden mit langen Spitzbärten und schwarzem Kaftan; Rumänier in weißen Pelzen und rothen Mützen; Frachtwagen, schwer beladen, und elegantes, vornehmes Fuhrwerk, alles wogte dort durcheinander.

(Fortsetzung folgt.)

Technicum Mittweida
— Sachsen. —
a) Maschinen-Ingenieur-Schule
b) Werkmeister-Schule.
— Vorunterricht frei. —

Meine vor 6 Jahren gegründete, bei den Behörden und beim Publikum in vorzüglichem Rufe stehende konzessionirte Vorbereitungsanst. f. d.
Postgehilfen- u. f. d.
Einj.-Freiw.-Examen
verlege ich Ende März nach **Rostock**.
Neuer Kursus 5. April. Gute Pension. Prospekte frei.
Priewe, Direktor,
Berlin, Rosenthalerstraße Nr. 31.

Nächste Ziehung
20. Februar 1894.

Laut Reichsgesetz vom 8. Juni 1871 im ganzen deutschen Reiche gesetzlich zu spielen erlaubte

Stadt Barletta-Loose

Haupttreffer steigend bis 2 Millionen, 1 Million, 500 000, 400 000, 200 000, 100 000, 50 000, 30 000, 25 000, 20 000, 10 000, 5000, 2000, 1000 Frcs. u. s. w.

Jedes Loos gewinnt.

Die Monats-Einlage beträgt auf
ein ganzes Loos 4 Mark
mit sofortigem Gewinn-Anrecht.
Näheres besagen die Prospekte, welche ich gratis und franko verschicke.
Staatsloose-Handlung **P. Andreas,**
Düsseldorf a. Rhein.

Wegen Todesfall beabsichtige ich mein
Färbereigrundstück
unt. sehr günst. Bedingungen zu verkaufen.
A. Westphal, Bublitz.

Im Sargmagazin Rosengarten 13
sind alle Sorten Särge und Leichenanzüge zum billigsten Preise vorräthig.
Rob. Koberling, Tischlermeister.

Unser großartiges Lager
vorzüglichster
Fertiger
Bett-Inlette
(gänzlich kostenfreie Anfertigung),
Fertige
Betten jeder Art
mit nur besten
Böhmischen
Bettfedern u. Daunen
(garantirt nur Böhmische Waare),
Bettbezüge u. Laken
jeder Art
empfehlen wir zu unsern
bekannt sehr billigen
Preisen.

Gebr. Aren,
Breitestr.

Dr. Huth's Knaben-Institut, Gegr. 1870.
Charlottenburg b. Berlin, **Bismarckstr. 114.** Die Zöglinge besuchen das hiesige **Kaiserin-Augusta- u. Real-Gymnasium sowie die lateinlose Realschule. (Prosp. u. Referenz. in der Anstalt.)**



Kalbsbraten von Milchmastkälbern, Kernfett à Pfd. 30—40 Pf., postfranko
empfiehlt **Otto Gerull,** Alt-Weynothen (Ostpreußen).

Reisender
f. Chocol.-Fabr. ges. u. **A. 2959** d. **G. L. Daube & Co., Dresden.**



Grosse Massower
Gold- und Silber-Lotterie.
Ziehung am 15. u. 16. Febr. 1894 zu Stettin.
Sämmtliche Gewinne werden mit 90% in Baar bezahlt.
Hauptgewinn Mk. 50,000.
Zu dieser chancenreichen Lotterie empfehlen Loose per St. M. 1. St. 11 = M. 10 (Porto u. Liste 30 Pf. extra).



Rob. Th. Schröder Nachfolger, Bankgeschäft, Stettin.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(**alte** Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.

Versicherungsbestand:
59 000 Personen und **406 Millionen Mark Versicherungssumme.**
Vermögen: 112 Millionen Mark.
Gezahlte Versicherungssummen: 78 Millionen Mark.
Dividende an die Versicherten für 1894

42% der ordentlichen Jahresbeiträge.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei **günstigsten** Versicherungsbedingungen (**Unanfechtbarkeit** fünfjähriger Policen) eine der **größten** und **billigsten** Lebensversicherungs-Gesellschaften. — **Alle Ueberschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu.** Nähere Auskunft ertheilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter

Hauptagent **E. Kuck** in **Tempelburg.**

Burk's Pepsin-Wein.



(Pepsin-Essenz, Verdauungsflüssigkeit.)
Prämiirt: Brüssel 1876, Stuttgart 1881, Porto Alegre 1881, Wien 1883, Leipzig 1892.
In Flaschen à ca. 100 gr M. 1.—, à 250 gr M. 2.—, à 700 gr M. 4.50.
Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurgebrauch.
Ein wohlschmeckendes, mit griechischem Wein bereitetes, diätetisches Mittel, dienlich bei **schwachem** od. **verdorbenem Magen, Sodbrennen, Magenverschleimung,** bei den Folgen des übermässigen Genusses von Bier u. Wein etc.
Man verlange ausdrücklich: **„Burk's Pepsin-Wein"** und beachte die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.

Zu haben in den Apotheken. Haupt-Niederlage bei Apoth. **F. W. Mayer,** Stettin.

Neueste Tuchmuster
franko an Jedermann.

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Kollektion bestellt, franko eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für **Herren-Anzüge, Ueberzieher, Joppen** u. **Regenmäntel,** ferner Proben von **Jagdstoffen, forstgrauen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Billard-, Chaisen-** und **Livree-Tuchen** 2c. 2c. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland **Alles franko** — jedes beliebige Maaß — zu Fabrikpreisen, unter Garantie für mustergetreue Waare.

Zu 2 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Zwirnburkin — zu einer dauerhaften Hose, klein karriert, glatt und gestreift.

Zu 4 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Lederburkin — zu einem schweren, guten Burkinanzug in hellen und dunkeln Farben.

Zu 3 Mark 90 Pfg.
Stoffe — Président — zu einem modernen, guten Ueberzieher, in blau, braun, olive und schwarz.

Zu 7 Mark 50 Pfg.
Stoff — Kammgarnstoff — zu einem feinen Sonntags-Anzug, modern karriert, glatt und gestreift.

Zu 3 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Loden oder glattes Tuch — zu einer dauerhaften guten Joppe in grau, braun, froschgrün 2c 2c.

Zu 5 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Velour-Burkin — zu einem modernen, guten Anzug in hellen u. dunkeln Farben, karriert, glatt u. gestreift.

Zu 5 Mark
Stoffe — schwarzes Tuch — zu einem guten schwarzen Tuch-Anzug.

Reichhaltigste Auswahl in farbigen und schwarzen **Tuchen, Burkins, Cheviots** und **Kammgarnstoffen** von den billigsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten zu Fabrikpreisen.

H. Ammerbacher, Fabrik-Depot
Augsburg.



Ich bin bevollmächtigt, von dem Herrn Scheer gehörigen Rittergut **Gz.-Pribbernow** bei Greifenberg i. Pomm. einen Theil, bestehend aus

ca. 320 Morgen Acker,
ca. 130 Morgen Wiesen und Moor

in Rentengütern, Wirthschaften von 40—100 Morgen zu zerlegen, wozu die Gebäude neu erbaut werden, außerdem 4 Wirthschaften zu je 10—15 Morgen mit Gebäuden vorhanden sind. Das Dorf Pribbernow hat außer dem Gut ca. 30 Bauern und Büdner. Chausseeverbindung nach Greifenberg, Treptow, Kammin. 6 Kilometer von Greifenberg entfernt, bietet dadurch einen angenehmen Wohnsitz. Hierzu steht ein Verkaufstermin auf

Dienstag, den 13. Februar, von Vormittags 10 Uhr

ab, in der Wohnung des Gastwirths **Ehlke** zu Gz.-Pribbernow an. Herr Scheer ist zu jeder Zeit bereit Käufer die Grundstücke zu zeigen. Nähere Auskunft ertheilt

Greifenberg i. Pomm. **I. Rosenthal.**

Erscheint nur diesmal!

Von einer Lieferung zurückgebliebene 2000 Stück sogenannte
Armee-Pferde-Decken
werden wegen verwebter (nicht ganz sauber ausgeführter) Bordüre zum **spottbilligen Preise** von Mk. 4,75 per Stück direkt an Landwirthe ausverkauft.

Diese **dicken — unverwüstlichen — Decken** sind **warm wie ein Pelz,** ca. **150×180** cm groß (also beinahe das ganze Pferd bedeckend), **dunkelgrau** mit benähten Rändern und 3 breiten Streifen (Bordüre) versehen.

Deutlich geschriebene Bestellungen, welche nur gegen Vorhersendung oder Nachnahme des Betrages ausgeführt werden, an den General-Vertreter der „Vereinigten Wollwaaren-Fabriken" **G. Schubert, Berlin W., Leipzigerstr. 134.**

NB. Für nicht Zusagendes verpflichte ich mich, den erhaltenen Betrag zurückzusenden.

Kaiserl. Kgl. Hoflief. Baden-Baden u. Frankfurt a. M.
MESSMER Thee 3.50 pr. Pfd.
beliebte Theemischungen à M. 2.80 u. 3.50 pr. Pfd. vorzügl. Qualität. Probepackete 80 Pf. u. 1 M.
Max Schütze Nachfl., Stettin, Kl. Domstr. 20.

? Warum ?

erhält jeder Einsender von 1,50 Mk. in Briefmarken folgende **60** Nummern vollständig gratis und franco zugesandt? — Weil wir mit unserm colossalen Lager räumen müssen. — Wir liefern: 1 Buch Reichsgewerbe-Ordnung für Arbeiter u. Gewerbetreibende. 1 Buch Kardinek Leichtritt, der größte Räuberhauptmann. 1 Buch die 90 Geheimnisse in häuslichen Verhältnissen f. Landwirthe. 1. Das Allerneueste Humoristisch, deklamatorisch, drastisch, plastisch, elastisch und sarkastisch. Allgemeine Kneipg setze gültig für das ganze deutsche Reich. 1 Buch Bellachinis Zauberkünste, genau erklärt. 1 große Rechentafel (sehr praktisch.) 1 Buch m. Fragestücken, Münzen Maße u. Gewichte aller Länder, das große und kleine Einmaleins. Das Dominospiel. 1 vollständigen Buchkalender. 1 Wandkalender. 1 vollständiges Kartenspiel franz. oder deutsch (32 Karten). 5 prachtv. Gratulationskarten. 1 Briefsteller für Liebende. 1 Anweisung: „So beglückt die Frau den Mann." — Der Knabenmord. Eine gefährliche Fahrt, Abenteuer zweier Entsprungenen. 1 interessantes Spiel um das Gewicht des Menschen anzuzeigen. 1 Schnellphotograph. 1 schauderhafte Verwickelung. 10 prachtv. Oeldruckbilder. Lieder: Sonntagsruhe. Ob Aeuglein sind blau. Das Mutterherz. Angel-Walzer. Auf der Vogelwiese. Riesig, Klotzig, Gletscherhaft. Male. Alma. Der erste Schnee. Das Lied das meine Mutter sang. O du mein Mar. Herr Lieutenant. König Wilhelm saß ganz heiter. Auf, mein Deutschland. Krokodil. Noch a mal. Für mich giebts keinen Frühling mehr. Ach so ein Walzer. Da lach ich was ich lachen kann. Kaiser-Veilchen. Klapperstorch. 5 Notenstücke. Nur durch colossale Einkäufe ist es möglich, so viele Artikel gegen Einsendung von 1 Mk. 50 Pf. franco fast schenken zu können. Nachnahme vertheuert 40 Pfg. Preisliste gratis.
Deutsches Versandtgeschäft **M. Kutz**
Berlin S.W., Bärwaldstraße 51

Mechanische
Gewehrfabrik
Suhl **Simson & Co.,** vorm. Simson & Luck, liefert aus Werdergewehren umgeänderte
Hinterlader-
Pürschbüchsen, Cal. 11 mm, à M. 9, 10, 12,
Scheibenbüchsen, Cal. 11 mm, à M. 14, 17, 20,
Schrotflinten, Cal. 32 = 13,5 mm à M. 10, 11, 12,50, solid, sicher und vorzüglich im Schuß.
Ferner **Drillinge, Doppelflinten, Büchsflinten, Doppelbüchsen, Pürsch- u. Scheibenbüchsen, Teschins, Revolver etc.** mit Zubehörtheilen und Munition. Bewährte und moderne Systeme. **Präzisionsarbeit, sicherer Schuss** unter **Garantie.**

Für mein Speditionsgeschäft suche ich zum 1. April oder früher einen **Lehrling** mit guten Schulkenntnissen. Vergütigung wird gewährt.
A. Hossfeld.

Die Säcke- u. Plan-Fabrik
Adolph Goldschmidt,
Stettin,
Neue Königsstr. 1,
offerirt zu Fabrikpreisen:
wollene Pferdedecken
mit und ohne Futter in verschiedenen Qualitäten und Größen,
schwarze, wasserdichte Pferdedecken,
130×140 cm groß mit Leinen- und Wollfutter à 7 und 7,50 M., **beste Prima-**Qualität 130×140 cm à 8,50 M.
2-Ctr. u. 3 Schffl.-Säcke
in Leinen, Doppelgarn und Drillich von 50 Pf. an bis 2 M. pr. Stück,
Häcksel- u. Strohsäcke,
glatt und gestreift,
gebrauchte Mehl- und Kleiesäcke 2c.,
Bindfaden und Sackband.

Stellung erhält Jeder überallhin umsonst. Fordere per Postkarte Stellen-Auswahl.
Courier, Berlin-Westend.

Wer schnell und mit geringsten Kosten **Stellung finden** will, verlange per Postkarte die „Deutsche Vakanzen-Post" in Eßlingen a. N.

Auf dem **Dom. Reinfeld,** Kr. Belgard, wird zum 1. April dieses Jahres ein
junger Mann
mit guter Schulbildung gesucht, welcher Lust hat die **Landwirthschaft** zu erlernen. **Reinfeld** hat Brennerei, Stärkefabrik, Dampfmolkerei, Dampfschneidemühle und Ziegeleibetrieb. Areal 10 000 Mg. **Triebel,** Admin.

Für ein älteres hiesiges **Speditionsgeschäft** wird ein **Lehrling** mit guten Schulkenntnissen zum 1. April cr. gesucht. Vergütung wird gewährt. Offerten mit näheren Angaben befördert die Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3, sub **A. B. 3.**

Auf einem Gut in der Provinz Schleswig-Holstein wird zum 1. April eine zuverlässige, selbstständige
Wirthschafterin
bei hohem Gehalt gesucht, die in allen Zweigen des ländlichen Haushalts, sowie der feinen Küche erfahren ist. Meldungen mit Zeugniß-Abschriften befördert die Expedition d. Blattes, Kirchplatz 3, unt. **H. P. 1200.**

Den geehrten Herrschaften empfiehlt sich zur Vermittelung von landwirthschaftlichen und industriellen Arbeitern unter günstigen Bedingungen.
A. Greinert, Gastwirth, **Costau,**
Post und Station der Posen-Kreuzburger Eisenbahn.

In einer mit guten Empfehl. und Zeugnissen versehenen **Pension** Stralsunds finden Waisen a. g. Familie liebevolle Pflege u. Erziehung. Pensionspreis nach Uebereinkunft.
Offerten unter **999** befördert die Expedition dieses Blattes.

---

300 Mark
sucht ein königlicher Beamter in Stettin auf 2 Jahre gegen hohe Zinsen und Sicherstellung.
Offerten werden unter **A. 300** bis zum 8. d. M. an die Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3, gef. erbeten.

Stadt-Theater.

Sonntag Nachm. 3½ Uhr: (Kleine Preise.)
Der Troubadour.
Abends 7 Uhr: **Der Bajazzo.**
Hierauf:
Der Herr Senator.
Montag: Viertes Gastspiel des Herrn
Leon Resemann.
Bons gültig ohne Aufzahlung.
Die Journalisten.
Bolz — — — — **Leon Resemann** a. G.
Dienstag: 5. Cyclusvorstellung.
Fidelio.

Bellevue-Theater.

Sonntag Nachm. 3½ Uhr: **Volksthümliche Vorstellung** zu kleinen Preisen (Parquet 50 Pf.)
Heimath.
4 Uhr: **Frei-Konzert** im Saal.
Abends 7 Uhr: (Bons ungültig.)
Pariser Leben.
v. Gondremark — — Dir. F. Schirmer.
Montag: Kleine Preise. (Parquet [illegible] Pf.)
Zum **24.** Male:
Vasantasena.